

Erscheint täglich — an Werktagen mittags 12 Uhr, Sonntags am Vorabend.  
Bezugspreis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei Haus.  
Postbezug Mk. 2.10 vierteljährlich ohne, Mk. 2.52 mit Zustellgebühr.  
Reise-Befestigungen: Tägliche Verbindung nach allen Orten Deutschlands  
frei unter Streifband Mk. 0.50 wöchentlich. Ausland Mk. 0.75 wöchentlich.  
Der Bezug kann jeden Tag beginnen und jeden Tag abgebrochen werden.  
Umsonst eingeladene Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

# General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.



Donnerstag, 12. Dezember 1912

Verantwortlich für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Teil: Dr. phil. Anton Schmitz, für den Anzeigen- u. Reklameteil: Peter Lescrinier, beide in Bonn.

Geschäftshaus: Bahnhofstraße 12 in Bonn.

Zeilenspreize der Anzeigen: Lokale geschäftliche Anzeigen, Familien-, Verkehrs-anzeigen um 15 Pf., Stellengesuche 10 Pf. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtssozialzähern, Auktionsatoren usw. aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pf. Finanz-Anzeigen, politische u. Wahl-Anzeigen 25 Pf. Alle Anzeigen von aussärztlich 25 Pf. Reklamen 80 Pf. Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt der benötigte Rabatt fort. Platz- und Datumsordnungen ohne Verbindlichkeit.

Großer Weihnachts-Verkauf in meiner

## Spezial-Abteilung für Wäsche!

1. Etage.

hervorragend preiswerte Weihnachts-Geschenke!

1. Etage.

Auf Wunsch Verpackung in elegantem Weihnachts-Carton!

### Tischwäsche.

Tischtücher	enorm billig . . .	Stück nur 1.75	1 <sup>10</sup>
Tischtücher	Halbleinen in schönen Dessins	Stück 3.25 3.00	2 <sup>80</sup>
Tischtücher	Reinleinen . . .	Stück 3.70	5 <sup>20</sup>
Teegedecke	mit farbigem Rand, Stück 7.90	5.30	2 <sup>75</sup>
Servietten	in verschied. Dessins, Stück 42	30	24 <sup>50</sup>
Servietten	la Halbleinen . . .	Stück 75	60
			53 <sup>50</sup>

### Leibwäsche.

Damenhemden	Schulterschlüsse in hübscher Ausführung . . .	Stück 1.90	1.75	1 <sup>25</sup>
Damenhemden	Schulterschlüsse mit Madeira-Stickerei und Feston-Garnitur . . .	Stück 2.75	2.50	2 <sup>10</sup>
Damenhemden	Vorderschlüsse aus gutem Chiffon . . .	Stück 2.40	2.10	1 <sup>75</sup>

### Sensationell!!!

Damenwäsche in elegantem Weihnachts-Carton!  
3 Damenhemden, 3 Damenbeinkleider oder 3 Damennachtjacken 4.30 6.10 7.20 8<sup>00</sup>

### Bettwäsche.

Kissenbezüge	ausgebogen . . .	Stück 1.00	78	55 <sup>50</sup>
Kissenbezüge	mit Klöppel- und Festoneinsatz	Stück 2.10	1.30	1 <sup>10</sup>
Betttücher	Hautstuch, solide Ware	Stück 2.80	und	2 <sup>10</sup>
Betttücher	Halbleinen, volle Länge	Stück 4.60	3.80 3.30	2 <sup>50</sup>
Betttücher	Chiffon, mit verstärkter Mitte, Stück nur			3 <sup>50</sup>

### Taschentücher

in eleganten Weihnachtsaufmachungen,	
Buchstaben-Taschentücher	1 <sup>45</sup>
1/2 Dutzend in Carton 3.40	2.35
Kinder-Taschentücher	enorm billig
1/2 Dutzend in Carton 1.40	95 65
Herren-Taschentücher	bunt
Stück 45	32

## Blömer.

Alter Schwede

von W. Greve-Sternberg  
die 1/2, Bl. 2.25, 1/4, Bl. 1.20

Schlichte Steinhäger

der W. Krug Bl. 2.20

Steinhäger Ur-König

der W. Krug Bl. 1.75

Aromatische

von Pappe, Münchendorf

die W. Bl. 1.80

Underberg Boonekamp

die 1/2 Bl. 2.75, 1/4, Bl. 1.50

Holl. Janhagel

die 1/4 Bl. 2.50

Stonsdorfer Bitter

von W. Körner, Gimmersdorf

die 1/4 Bl. 2.20, 1/2 Bl. 1.20

empfiehlt

Franz Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

benutzen garantieren reinen

Blütenhonig

eingetrocken

das 1-Pfund-Glas Bl. 1.20

Franz Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Steinhäger

Ur-König

per Umlaufkrug Bl. 1.75

empfiehlt alles in Flaschen, sowie in

ausgemessen in jedem kleineren

Quantum

Franz Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Ostfriesischer

Honigkuchen

Sanitätsware

aus reinem Honigkuchen mit

und ohne Gewürz das Stück

10, 25, 50 und 60 Pg.

Franz Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in höchster Qualität

Fr. Jos. Müller

Adressr. 18. Fernruf. 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

**Karl Justi.**

In Karl Justi, dem wir nach dem eben erfolgten Tod eine kurze Würdigung haben zuteil werden lassen, ist unzweifelhaft der größte aller lebenden Kunsthistoriker dahingegangen. Wie in der bekannten antiken Fabel die Löwin auf den Vorwurf, sie bringe nur ein Junges im Jahre zur Welt, die Antwort gab: nur eins, aber es ist ein Löwe, so kann man auch von Justis Werk sagen: es umfaßt nur drei Hauptarbeiten — nur drei, aber diese sind Monumentalwerke. Diese sind sein Buch über Velasquez und sein Spätwerk Michelangelo. Man kann Justis Werke unmöglich verstehen, vergebewärtigt man sich nicht, daß er nicht studierter Kunsthistoriker von Haufe war, sondern daß er von der Philosophie her kam. Allerdings wies bereits seine Habilitationschrift, die die ästhetischen Elemente in der platonischen Philosophie behandelt, darauf hin, daß die Interessen dieses Philosophen dem künstlerischen Vol zugestrebten, allein Justi hat doch immerhin fünf Jahre in Marburg und in Kiel Philosophie doziert, bis er 1872 den Bonner Stuhl für Kunstgeschichte übernommen hat, wo er dann fast ein halbes Dutzend Jahre lang die Lehrtätigkeit ausübte. Was vergaßt die Wechsel der Fakultät, der ja nach den Bedingungen deutscher Akademie als nicht ganz gehörig zu bezeichnen ist? Es war in den Jahren 1866 bis 72 sein erstes großes Hauptwerk, das dreibändige Buch über Windelmann erschien, zu dem er in mehrjährigem Aufenthalt in Italien Material gesammelt hatte und das er nach seinem eigenen Gesichtspunkt trocken wohlbekannten Plaus schließlich „in Eile und in zerrissenen und aufgerissenen Zeitabschnitten“ niedergeschrieben hat. Ein Werk dieser Art hatte es bis dahin in der deutschen, wie in der ganzen Weltliteratur kaum gegeben. Windelmanns Leben war da zum Leben seiner Zeit geworden, deren bewegende Persönlichkeiten, geistige Interessen, Sitten, Gewohnheiten und Unterhaltungen sich um ihn zu bewegen schienen. Keine einzelne Wissenschaft dürfte sich dies Werk allein zuschreiben; die Kunst- und Literaturgeschichte, die Ästhetik und Geschichte der allgemeinen Kultur, schließlich nicht zu vergessen die Archäologie und Philosophie; sie alle hatten Anteil daran. Windelmann ist durch dieses Buch, das nach mehr als 25 Jahren in einer neuen Auflage erschien ist, der Welt — das darf man wohl sagen — zum zweiten Male und neu geschaffen worden, nachdem ein halbes Jahrhundert vorher Goethe der fast unermöglich weit reichenden Wirkungsfeld des einzigen Mannes ein erstes Denkmal gesetzt hatte.

Man müßte sich wiederholen, um Justis zweites Hauptwerk, das 1888 erschienene Buch über Velasquez und sein Jahrhundert, — es ist dies auch. Wie im „Windelmann“ jene merkwürdige Geisteswelt zwischen dem Rokoko und dem Klassizismus, so tritt hier die spanische Welt des 17. Jahrhunderts mit wunderlicher Aufschauelik in die Errscheinung; und wenn die Kunst und die Persönlichkeit des Meisters der „Guaneras“ auch immer als Zentrum die Darstellung fest zusammenhält, so ist doch auch in diesem Werk um diesen Mittelpunkt herum ein ganzes Makrokosmos geistigen, sozialen, politischen Lebens und Werdens geschaffen. Justis Alterswerk, das über Michelangelo, ist von etwas anderer Natur, insofern es sich mit dem großen Rätselproblem der Psyche dieser dämonischen Gestalt der ganzen Kunstgeschichte beschäftigt; und bei dieser Untersuchung ist nichts großerartiger, als wie er die „Tragödie des Grabmals“ als die Tragödie des Lebens Michelangelos selbst dargestellt weßt.

Diese drei Hauptwerke erschöpfen nun freilich den Umkreis des Lebensorwerbes des hervorragenden Mannes nicht. Noch ist sein Buch über Murillo, noch sind seine vermischten Schriften (gleichfalls zur spanischen Kunstgeschichte), noch sind zahlreiche Zeitschriftenaufsätze zu nennen, und es steht so, daß in jeder kleinsten Arbeit aus seiner Feder der ganze Mann steht: ein Mann von wahrhaft profunder Gelehrsamkeit, in dessen Geist sich Schärfe und Anmut des Denkens, in dessen Arbeit sich Klarheit und Eleganz des Vortrages vereinen und durchdringen, der nie eine Erscheinung vereinzelt, sondern immer als Teil und Ausfluß großer Zusammenhänge erscheint und der in die tiefsten Tiefen dringt, ohne je das Licht aus den Augen zu verlieren. Freilich sprechen wir es nur offen aus: von dem Typus es modernen Kunsthistorikers weicht dies Bild ab, ebenso wie Justi dem, was man heute als moderne Kunst ansieht und preist, nicht allein fremd, sondern geradezu feindlich gegenüberstand. Schon vor 10 Jahren hat er in dem Vortrage über „Amorphismus in der Kunst“ das Tischtuch zwischen sich und dem Impressionismus glatt durchgeschnitten, und für eine Kunst, die die Form zum Hohen macht, für eine Kunstlehre, die die künstlerische Halbwahrheit (oder ganze Unwahrheit) predigt, daß im Kunstwerk der Stoff ohne Belang sei; dafür konnte ein Justi nur Verachtung oder Mitleid haben. Er sah wohl aber, nachdem er die Geschichte der modernen Kunst noch seit den Tagen des Cornelius miterlebt hatte, dem ganzen Karneval des „Moderne“ mit philosophischer Gelassenheit zu. Er sah in seinem stillen, lieben Bonn und machte täglich seine Rheinpromenade und wußte, daß auch in der Kunst nichts bleibend ist, als der Wechsel. Unter allem Wechsel der Mode und des Geschmackes aber in der Kunst, der Kunstlehre und der Kunstgeschichte werden Karl Justis Werke so beharrlich, wie in unzähligen norddeutschen Kleefeben durch Jahrtausende hindurch sich jene Urblüte an ihren Plätzen behauptet haben, die die Naturgewalten in grauer Vorzeit einst dahingeführt haben.

Ein Besselstelegramm Kaiser Wilhelms.

Dem 3. Rektor der Universität Bonn, Professor Sell, ging folgendes Telegramm zu:

„Ich habe die Nachricht von dem Hinscheiden meines einstigen trefflichen Lehrers, des Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Justi mit herzlicher Teilnahme empfangen und ersuche Sie, den Hinterbliebenen des ausgezeichneten Gelehrten und Forschers meine wärmste Teilnahme auszusprechen.“

Wilhelm R.“

**Reichstag.**

**Nachtragsetat und Koalitionsrecht.**

\* Berlin, 11. Dez. Zur Beratung steht der Nachtragsetat. Die Teile desselben, die Kameraden betreffen, werden ausgeschieden und werden später beim Hauptsetat beraten. Für Kiautschou und das ostasiatische Marineweidegebiet werden 800 000 M. gefordert zum Schutze der deutschen Interessen in China anlässlich der dortigen politischen Unruhen.

Abg. Noske (Soz.) gibt namens seiner Partei die Erklärung ab, daß sie die Forderungen der Regierung für gänzlich ungerechtfertigt halte. Die deutsche Politik in Ostasien befindet sich in einem Idiotakurs. Deutschland würde große Sympathien erwerben, wenn es Kiautschou an China zurückführen würde. (Großes Gelächter rechts).

Abg. P. a s c h e (Nat.) berichtet aus eigener Anschauung, daß der deutsche Einfluß in China in großem Maße im Wachsen begriffen sei. Er für seine Person würde auch noch weitergehende Forderungen gestellen.

Abg. Noske stellt fest, daß die deutsche Diplomatie in China sehr schwere Fehler gemacht habe.

Der Nachtragsetat wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Darauf schreitet das Haus zur Weiterberatung der Unterstellung über die Koalitionsfreiheit der in staatlichen Betrieben beschäftigten Angestellten und Arbeiter.

Abg. S a l l e r (nl.) gibt folgende Erklärung ab: Die gestrichenen Ausführungen des Staatssekretärs zur pädagogischen Enzyklika über die christlichen Gemeinschaften haben außerordentlich überrascht und bestreitet. Ich gebe zu, daß die Freiheit der Koalition als solche dadurch nicht verletzt wird, daß auf einzelne Staatsbürger ein Einfluß vom Standpunkt des Religions aus geltend gemacht wird. Aber durch diese Feststellung, die sich auf das Gebiet des Koalitions- und Vereinsrechtes beschränkt, wird die Bedeutung der Enzyklika nicht erschöpft. Viel wichtiger ist die große politische Frage, ob das Reich auch diese Machthabersprache der Kurie hinnehmen soll. Hierauf näher einzugehen, gibt die Interpellation keinen Anlaß. Meine politischen Freunde können aber nicht verstehen, warum der Stellvertreter des Reichskanzlers es gerade sehr bei der herrschenden politischen Lage für angezeigt gehalten hat, die Bestimmungen des Papstes über das Schicksal der Christlichen Gemeinschaften als blohen Ratschlag zu kennzeichnen und den Sach, daß die Gesamtheit der sozialen Fragen, religiöser und kirchlicher Natur und somit der Entscheidung der fiktiven Behörde unterstellt seien, als berechtigt angesehenen und im weiteren Ergebnis jeden Gedanken des Widerstandes gegen dies kirchliche Vorsehen auf staatlichem Gebiet abschneiden. Redner bespricht dann die Frage des Koalitions- und Streitkredits. Die Organisationen, die hier in Frage kommen, haben auf das Streitkredit verzichtet. Einen Eisenbahnerstreit müssen wir mit allen Mitteln bekämpfen. Wir müssen die Arbeiter so stellen, daß sie keinen Grund zu klagen haben. Den Organisationsanträgen kann der Kriegsminister nicht unterdrücken. Verweisert man den Staatsarbeiter, sich zusammenzuschließen, so zwölften man die Dienstleistungen, die sich koalieren wollen, in die sozialdemokratische Partei hinein. Wenn die Verwaltung den neutralen Gewerkschaften mehr Entgegenkommen zeigte, wird sie von ihrer Erstärkung auch Vorstell haben. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Winterfeld (konf.) bespricht die Gesellschaft des Streitkredits bei den Eisenbahnen. Abg. Domke (Soz.) bringt die Arbeitsverhältnisse auf den sozialistischen Gruben in Oberschlesien zur Sprache. Abg. Dr. Hegenhardt (Rp.): Die Forderungen der Demokraten nach der vollen Koalitionsfreiheit für die staatlichen Arbeiter kann sachlich und rechtlich nicht begründet werden. Der Redner polemisiert gegen die Sozialdemokraten, und als er das Rednerpult verläßt, rufen die Sozialdemokraten, mal gesetzt habe.

Man müßte sich wiederholen, um Justis zweites Hauptwerk, das 1888 erschienene Buch über Velasquez und sein Jahrhundert, — es ist dies auch. Wie im „Windelmann“ jene merkwürdige Geisteswelt zwischen dem Rokoko und dem Klassizismus, so tritt hier die spanische Welt des 17. Jahrhunderts mit wunderlicher Aufschauelik in die Errscheinung; und wenn die Kunst und die Persönlichkeit des Meisters der „Guaneras“ auch immer als Zentrum die Darstellung fest zusammenhält, so ist doch auch in diesem Werk um diesen Mittelpunkt herum ein ganzes Makrokosmos geistigen, sozialen, politischen Lebens und Werdens geschaffen. Keine einzelne Wissenschaft dürfte sich dies Werk allein zuschreiben; die Kunst- und Literaturgeschichte, die Ästhetik und Geschichte der allgemeinen Kultur, schließlich nicht zu vergessen die Archäologie und Philosophie; sie alle hatten Anteil daran. Windelmann ist durch dieses Buch, das nach mehr als 25 Jahren in einer neuen Auflage erschien ist, der Welt — das darf man wohl sagen — zum zweiten Male und neu geschaffen worden, nachdem ein halbes Jahrhundert vorher Goethe der fast unermöglich weit reichenden Wirkungsfeld des einzigen Mannes ein erstes Denkmal gesetzt hatte.

Abg. Behrens (W. Vg.): Die Schuld an den Kriegsgefechten trägt die Leitung des Verbandes der Militärarbeiter. Die Arbeiter müssen neutral bleiben mit Ausnahme gegen die Sozialdemokratie. Der Zentralverband deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, zu dessen Vorsitzendem hervorragende Mitglieder der Volkspartei und mehrere Reichstagsabgeordnete gehören, verlangt von seinen Mitgliedern, daß sie nur Handlungsfähigkeiten anstellen, die nicht dem deutschnationalen Handlungsfähigkeitsverband angehören. Ist das vielleicht keine Verleugnung der Koalitionsfreiheit.

Abg. Weinhausen (W. Vg.): Wir sind von der Antwort der Regierung nicht befriedigt. Der Redner ist der Auffassung, daß die Ausführungen des Staatssekretärs über Gewerkschafts-Enzyklika viel zu günstig gewesen sind. Der Staatssekretär wollte gestern dem Zentrum gute Dienste leisten. Das Ziel der christlichen Gewerkschaften aus seinem Munde müsse Misstrauen erregen. Meine politischen Freunde wollen ihr Misstrauensvotum aufheben für einen späteren Fall.

Abg. Boehle (Soz.) greift die Regierungsvertreter scharf an und polemisiert gegen die christlichen Gewerkschaften. Als er sagt, der Abg. Behrens sei schon ganz abneigt, erhält der Redner einen Ordensruf. Nach einer Reihe von persönlichen Bemerkungen verläßt sich der Abg. Behrens auf morosen 11 Uhr. Tagesordnung: Interpellation über den Waagenmangel. Denkschrift über die Verhältnisse der Poststellenleuten usw. Schluss 6 Uhr.

**Abgeordnetenhaus.**

\* Berlin, 11. Dez. Im Abgeordnetenhaus wurde heute zunächst die Emdener Frage besprochen. Handelsminister Dr. Sydow führt aus, die deutsche Handelsgesellschaft habe beim Bundesrat dieerteilung einer Auswanderer-Konzeßion von Emden nach Amerika nachgefragt. Der Bundesrat hat dieses Gesuch abgelehnt weil er ein Bedürfnis nicht anerkannt und für die bestehenden Linien eine empfindliche Konkurrenz befürchtet. Hapag und Lloyd haben sich verpflichtet, vom 1. April 1914 an den 14-tägigen Verkehr Emden-New-York mit der Befugnis aufzunehmen, daß als Ausgangshafen ein anderer deutscher Hafen gewählt wird und ferner 40000 Linien über Emden nach Süd-Amerika, Ostasien und Australien eingerichtet werden. Die Abgeordneten fast aller Parteien bedauerten (mit Ausnahme der Freikonservativen), daß die Konzession für Emden nicht erteilt sei.

Der Abg. Führbinger (nat.), Oberbürgermeister von Emden, dankt der Regierung für ihr Entgegenkommen.

Dann folgt die Beratung des Schleppmonopols. Es liegt ein neuer Antrag vor, wonach Fahrzeuge, die lediglich den Dortmund-Ems-Kanal benutzen, während der ersten 15 Jahre bei Inbetriebnahme des Rhein-Weser-Kanals von dem staatlichen Schleppbetrieb freizulassen sind. Dieser Antrag wird angenommen.

Das folgt die Beratung des Schleppmonopols. Es liegt ein neuer Antrag vor, wonach Fahrzeuge, die lediglich den Dortmund-Ems-Kanal benutzen, während der ersten 15 Jahre bei Inbetriebnahme des Rhein-Weser-Kanals von dem staatlichen Schleppbetrieb freizulassen sind. Dieser Antrag wird angenommen.

Darauf folgt ein Antrag der Volkspartei auf Schutz der Naturdenkmäler innerhalb der preußischen Monarchie. Auch dieser Antrag wird angenommen. Schließlich gelangt noch ein Antrag zur Annahme auf Erhöhung der Entschädigung für Fahrer und Beherren für die Teilnahme an Kreiskonferenzen.

Als dann verläßt sich das Haus auf Donnerstag 4½ Uhr. Tagesordnung: 4. Lesung des Schleppmonopols, Antrag auf Erwerb des Grundstücks neben dem Abgeordnetenhaus und kleine Anfragen.

**Aus Bonn.**

Bonn, 12. Dezember.

(\*) Der Allgemeine Militärverein Bonn wählte in seiner Generalversammlung folgende Kameraden in den Vorstand: Stabsarzt Dr. Weiskorn 1. Vorsitzender, Rentner Martin Nienke 1. Kassierer, Krevel 2. Kassierer; als Beisitzer die Kameraden Kallenberg, Fäßbender, Stabsarzt Dr. Breuer und Schröder jun. Zur Ehrendeposition wurden die Kameraden Wilhelm Schneider als Fahnenträger, Johann Langen und Fritz Reuter als Fahnenkinder, Sommerheim und Schröder als Stellvertreter gewählt. Die Versammlung beschloß, auch in diesem Jahre ein Weihnachtsfest mit Verlosung usw. abzuhalten.

D. Wegen Urkundenfälschung wurde gestern ein Händler aus Bonn von der Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen verurteilt. Der Angeklagte hatte einen Wechsel mit dem Namen eines fremden Mannes versehen. Die Tat gab er zu, behauptete aber, nicht gewußt zu haben, daß er sich damit schuldig mache, da er seinen Vorteil gehabt habe.

Ein Oberdöllendorfer Rentner war angeklagt, am 14. September in Oberdöllendorf einen Spitzhund durch Stockschläge mishandelt zu haben. Vom Schöffengericht war der Rentner zu einer Geldstrafe von 6 M. verurteilt worden

Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Gestern stand der Mann vor der Strafkammer. Er behauptete, er habe dem Hund nur einen Schlag auf den Rücken gegeben, weil der Spitzhund seinen Hals angegriffen habe. Durch Zeugen wurde festgestellt, daß der Hund noch einen zweiten Schlag auf die Schnauze bekommen hatte, daß er bewußtlos lieberfiel und fortgetragen werden mußte. Das Gericht verworf die Berufung mit der Mahnung, daß die Verurteilung wegen Sachbeschädigung, nicht wegen Misshandlung erfolgte.

Einen Saal Gemüse sollte ein Arbeiter aus Lannsdorf am 20. August an der Rampe des Wehlener Bahnhofs gestohlen haben. Vom Schöffengericht war der Arbeiter zu einer Gefängnisstrafe von fünf Tagen verurteilt worden. Der Angeklagte hatte Berufung eingereicht. Gestern behauptete der Angeklagte vor der Strafkammer, er habe den Saal Gemüse nicht gestohlen, sondern gefunden und ihm den Eigentümer zurückbringen wollen. Da tatsächlich nicht erwiesen werden konnte, daß der Angeklagte in rechtsmäßiger Weise den Saal sich angeeignet hatte, mußte auf Freisprechung erkannt werden.

Gegen das Naherntumsmittelgefecht hatte sich eine Kauffrau aus Kierdorf infolge vergangenen, als sie Eßig verkaufte hatte, der verdorben war. Sie hatte den Eßig durch Aufschäumen verfälscht. Das Urteil lautete gestern vor der Strafkammer auf 10 M. Geldstrafe.

W. Wile's gemacht wird. Ein bissiger Schornsteinfeuer erschien eines Tages in einem Butter- und Eiergeschäft in der Brüderstraße und meldete, er habe auf dem Nachbarhaus das Dach repariert und dabei gesehen, daß auch das Dach des Geschäftshabers renoviert wurde. Ob der Dach ausstellern sollte, der Geschäftshaber wußte nichts darüber. Schornsteinfeuer setzte aufs Dach und überreichte noch für die Zeit der Gefangenstrafe 14 Dachziegel. Da es aufzufallen war, daß der Mann keine Dachziegel in das Haus getragen hatte, sprach man nach und es stellte sich heraus, daß der Mann überhaupt nichts an dem Dache anstellen konnte. Gestern wurde der Schornsteinfeuer, der wegen ähnlicher Dinge vorherstraf ist, von der Strafkammer erneut verurteilt.

Wile's gemacht wird. Ein bissiger Schornsteinfeuer erschien eines Tages in einem Butter- und Eiergeschäft in der Brüderstraße und meldete, er habe auf dem Nachbarhaus das Dach repariert und dabei gesehen, daß auch das Dach des Geschäftshabers renoviert wurde. Ob der Dach ausstellern sollte, der Geschäftshaber wußte nichts darüber. Schornsteinfeuer setzte aufs Dach und überreichte noch für die Zeit der Gefangenstrafe 14 Dachziegel. Da es aufzufallen war, daß der Mann keine Dachziegel in das Haus getragen hatte, sprach man nach und es stellte sich heraus, daß der Mann überhaupt nichts an dem Dache anstellen konnte. Gestern wurde der Schornsteinfeuer, der wegen ähnlicher Dinge vorherstraf ist, von der Strafkammer erneut verurteilt.

Wile's gemacht wird. Ein bissiger Schornsteinfeuer erschien eines Tages in einem Butter- und Eiergeschäft in der Brüderstraße und meldete, er habe auf dem Nachbarhaus das Dach repariert und dabei gesehen, daß auch das Dach des Geschäftshabers renoviert wurde. Ob der Dach ausstellern sollte, der Geschäftshaber wußte nichts darüber. Schornsteinfeuer setzte aufs Dach und überreichte noch für die Zeit der Gefangenstrafe 14 Dachziegel. Da es aufzufallen war, daß der Mann keine Dachziegel in das Haus getragen hatte, sprach man nach und es stellte sich heraus, daß der Mann überhaupt nichts an dem Dache anstellen konnte. Gestern wurde der Schornsteinfeuer, der wegen ähnlicher Dinge vorherstraf ist, von der Strafkammer erneut verurteilt.

Wile's gemacht wird. Ein bissiger Schornsteinfeuer erschien eines Tages in einem Butter- und Eiergeschäft in der Brüderstraße und meldete, er habe auf dem Nachbarhaus das Dach repariert und dabei gesehen, daß auch das Dach des Geschäftshabers renoviert wurde. Ob der Dach ausstellern sollte, der Geschäftshaber wußte nichts darüber. Schornsteinfeuer setzte aufs Dach und überreichte noch für die Zeit der Gefangenstrafe 14 Dachziegel. Da es aufzufallen war, daß der Mann keine Dachziegel in das Haus getragen hatte, sprach man nach und es stellte sich heraus, daß der Mann überhaupt nichts an dem Dache anstellen konnte. Gestern wurde der Schornsteinfeuer, der wegen ähnlicher Dinge vorherstraf ist, von der Strafkammer erneut verurteilt.

Wile's gemacht wird. Ein bissiger Schornsteinfeuer erschien eines Tages in einem Butter- und Eiergeschäft in der Brüderstraße und meldete, er habe auf dem Nachbarhaus das Dach repariert und dabei gesehen, daß auch das Dach des Geschäftshabers renoviert wurde. Ob der Dach ausstellern sollte, der Geschäftshaber wußte nichts darüber. Schornsteinfeuer setzte aufs Dach und überreichte noch für die Zeit der Gefangenstrafe 14 Dachziegel. Da es aufzufallen war, daß der Mann keine Dachziegel in das Haus getragen hatte, sprach man nach und es stellte sich heraus, daß der Mann überhaupt nichts an dem Dache anstellen konnte. Gestern wurde der Schornsteinfeuer, der wegen ähnlicher Dinge vorherstraf ist, von der Strafkammer erneut verurteilt.

Wile's gemacht wird. Ein bissiger Schornsteinfeuer erschien eines Tages in einem Butter- und Eiergeschäft in der Brüderstraße und meldete, er habe auf dem Nachbarhaus das Dach repariert und dabei gesehen, daß auch das Dach des Geschäftshabers renoviert wurde. Ob der Dach ausstellern sollte, der Geschäftshaber wußte nichts darüber. Schornsteinfeuer setzte aufs Dach und überreichte noch für die Zeit der Gefangenstrafe 14 Dachziegel. Da es aufzufallen war, daß der Mann keine Dachziegel in das Haus getragen hatte, sprach man nach und es stellte sich heraus, daß der Mann überhaupt nichts an dem Dache anstellen konnte. Gestern wurde der Schornsteinfeuer, der wegen ähnlicher Dinge vorherstraf ist, von der Strafkammer erneut verurteilt.

Wile's gemacht wird. Ein bissiger Schornsteinfeuer erschien eines Tages in einem Butter- und Eiergeschäft in der Brüderstraße und meldete, er habe auf dem Nachbarhaus das Dach repariert und dabei gesehen, daß auch das Dach des Geschäftshabers renoviert wurde. Ob der Dach ausstellern sollte, der Geschäftshaber wußte nichts darüber. Schornsteinfeuer setzte aufs Dach und überreichte noch für die Zeit der Gefangenstrafe 14 Dachziegel. Da es auf

## Amtliche Bekanntmachungen.

Veranlagungsbereit Stadtkreis Bonn.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit erneut mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtig im Stadtkreis Bonn aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1913 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Verlängerung abzugeben, doch die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemäß hin.

Die oben beschriebenen Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Anforderung oder ein Formular nicht ausgereicht ist.

Die Einlieferung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, gefordert aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden vor dem Unterzeichneten im Zimmer Nr. 4 des Verwaltungsbüros Rathausgasse Nr. 10/12 während der Geschäftsstunden — vormittags von 9—12 und nachmittags von 4—6 Uhr — zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verfehlt, der gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neden der im Veranlagung- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu verlieren zu erhalten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentlich verschleierte Angaben von Einkommen in der Steuererklärung sind gemäß § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit befürchteter Haftung derjenige Teil des auf sie veranlagten Einkommens nicht erhöht, welcher auf Gemüttmäthe der Gesellschaft mit befürchteter Haftung entfällt. Diese Vorwürfe findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn aus der Gesellschaft mit befürchteter Haftung besonders bezogen haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Steuerpflichtigkeitsaufstellung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist, eine nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit befürchteter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden, soweit sie nicht durch Anleitung an die Steuerpflichtigen gelungen, im Zimmer Nr. 4 des Steueramtes, Rathausgasse Nr. 10/12, während der Geschäftsstunden auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Bonn, den 12. Dezember 1912.  
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.  
Dr. Dr. Holler.

Veranlagungsbereit und Kreis Bonn-Land.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1913.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder berechtigt mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtig im Kreise Bonn-Land aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1913 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Verlängerung abzugeben, doch die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemäß hin.

Die oben beschriebenen Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Anforderung oder ein Formular nicht ausgereicht ist. Die vorgeschriebenen Formulare werden den oben beschriebenen Steuerpflichtigen übergeben.

Die Einlieferung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, gefordert aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden vor dem Unterzeichneten vormittags von 9—12 Uhr zu Protokoll entgegen genommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verfehlt, der gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neden der im Veranlagung- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu verlieren zu erhalten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentlich verschleierte Angaben von Einkommen in der Steuererklärung sind gemäß § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit befürchteter Haftung derjenige Teil des auf sie veranlagten Einkommens nicht erhöht, welcher auf Gemüttmäthe der Gesellschaft mit befürchteter Haftung entfällt. Diese Vorwürfe findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezogen haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Steuerpflichtigkeitsaufstellung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist, eine nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit befürchteter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden, soweit sie nicht durch Anleitung an die Steuerpflichtigen gelungen, im Zimmer Nr. 4 des Steueramtes, Rathausgasse Nr. 10/12, während der Geschäftsstunden auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Bonn, den 12. Dezember 1912.  
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.  
Dr. Dr. Holler.

Bekanntmachung.

Auf Grund der den untenstehenden Verwaltungsbüroden unter I. 2a der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers, betreffend den Frieden von Bälkerien und Konditoreien vom 4. März 1908 (R. G. B. 1. S. 55) erzielten Erfülligung zur Gestaltung von Aufnahmen der unter I. 2a und II. 2f folgenden Namen der Verpflichtung von Geschäften und Lehrstätten, werden hiermit der umfang von 20 Tagen des Kalenderjahrs 1913 festgelegt, an denen Überarbeit in Bälkerien und Konditoreien stattfindet:

1. Freitag, 25. Januar, 11) Freitag, 25. Juli,

2. Samstag, 1. Februar, 12) Freitag, 31. Oktober,

3. Samstag, 15. März, 13) Donnerstag, 4. Dezember,

4. Donnerstag, 20. März, 14) Freitag, 5. Dezember,

5. Samstag, 22. März, 15) Samstag, 20. Dezember,

6. Samstag, 29. März, 16) Montag, 22. Dezember,

7. Freitag, 9. Mai, 17) Dienstag, 23. Dezember,

8. Samstag, 10. Mai, 18) Mittwoch, 24. Dezember,

9. Samstag, 28. Juni, 19) Dienstag, 30. Dezember,

10. Samstag, 12. Juli, 20) Mittwoch, 31. Dezember.

Bonn, den 10. Dezember 1912.  
Der Oberbürgermeister. Dr. Dr. Holler.

## Handelsteil.

Berliner Börse vom 11. Dezember.

Deutsche Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihe.

Deutsche Staats-Anleihe A.I. 4 98,99% 800 86,70 B

D. Reichs-Anleihe 1 4 99,63 b 800 86,70 B

800 86,70 B

Pr. Schatz-Akt. I. 15. 3 77,40 D 800 85,50 G

Roncalli 4 98,95 D 800 85,50 G

cons. Akt. (Steffel) 4 99,63 b 800 87,20 b

Roncalli 800 87,50 b 92,95

800

## Holz-Verkauf.

Am Montag, den 16. Dezember 1912, nachmittags 2 Uhr, soll im Lokale des Herrn Steinbach-Rommersdorf, folgendes gefallene und aufgearbeitete Holz aus dem hiesigen Stadtwald, nämlich:

1. Distrikt Eschenhoven.  
14 Haufen Rottannenstangen,  
9 Stück Rottannenstämmen,  
2 Raumeter Buchenholz,  
72 " Buchen-, Eichen- und Birkenknüppel,  
1 Los Reiser.

2. Distrikt Follershöhe.  
105 Haufen Rottannenstangen (Nr. 49 bis einschl. 158),  
37 Stück Rottannenstämmen (Nr. 1 bis einschl. 15),  
1 Los Reiser.

3. Distrikt Scherlopi.  
62 Haufen Rottannenstangen (Nr. 159 bis einschl. 220),  
115 Stück Rottannen- und 1 Eichenstamm (Nr. 16 bis einschl. 50),  
1 Los Reiser.

(Die Haufen Rottannen enthalten Bauholz, Gerüststangen, Leiterbäume, Raupenpfähle, Baum- und Bohnenstangen), öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigert werden.

Bonnes, den 9. Dezember 1912.  
Der Bürgermeister: Brenig.

## Nachlaß-Versteigerung.

Auf Anlieben der Erben der zu Bonn verstorbenen Frau Böwe, B. Deth, werden am Freitag den 13. Dezember 1912 morgens 9½ Uhr, in dem Wohn- und Reiterhaus Nr. 59 hier, die zum Nachlaß gehörige, guterhaltene Mobiliar-Gegenstände als:

1. Eichen-Büttel, Ausziehbar und 6 Eichen-Zubüle, 2 Würfelspäle, 1 Schreibtisch, 1 Kunden-Büttel, Tische und Stühle, Teppiche, Bilder, Spiegel und Vorhänge, fernher 6 komplett Bettten, Walde u. Radklemmenden mit Marmorplatten, Ständerkästen, 1 kompl. Gasbad-einrichtung, 3 Kühlkästen, die ganze Küchenanrichtung nebst Herd und Gasfeuer, 1 Waschmaschine, 1 W.-nael, 1 Waschseifel und 1 Waschmaschine, Pappe, Glas und Porzellan, sowie Kleider und Wäsche etc. etc. öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung versteigert.

Bonns, den 9. Dezember 1912.

Böwe, 2 Lousenbach, Colomstraße 3.  
Besichtigung nur am Verkaufsstage von 8 Uhr vorwärts an.

Enorm billiger

## Weihnachts-Verkauf

im richtigen

## Aachener Tuchlager

nur Bonn, Sternstr. 3, 1. Etg.

Große Posten

prima Anzug- und Hosenstoffe,  
Paletots-, Ulster- und Knaben-Anzugstoffe.

### Jackenkiederstoffe

riesige Auswahl, 130—140 cm breit,  
2.00—3.80 Mk. per Meter.

Prima Aachener Damentuch  
130 breit, 3.00, 3.75 bis 5.00 per Meter.

Prima Aachener Kammgarne,  
Mellons, Cheviots

140 breit, von 2.50 Mk. per Meter an.

Große Posten Reste  
für alle Zwecke weit unter Fabrikpreis.

Mantelstoffe, Flausche etc.  
3.50 Mk. per Meter.

Achten Sie jedoch genau auf meine Firma:

## W. Broese

aus Aachen

nur Sternstraße 3, 1. Etage  
gegenüber der Bonngasse, nur 1. Etage.

## Beinahe

hätte ich vergessen  
Pinots mitzubringen.



Hausfrauen! — Kauf Pinots!

Bester Ersatz für Mandeln und andere Nussarten zu Backzwecken, im Haushalte u.s.w. Sie sind billiger, vorzüglich im Geschmack und wohlbekömmlich. Zu Ihrer Überzeugung genügt eine Probe.

Per Pfund 75 Pf., per 3/2 Pfund 40 Pf.

Zu haben in den meisten Delicatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

## Wringmaschinen

best-  
bewährte  
Kon-  
struktion  
mit vor-  
zähligen  
Gummib-  
walzen.

Neubeginn von Walzen billig.  
Bonner Gummiwarenhaus

Mathias Ollendorff, Fürstenstr. 8. — Telef. 1556.

Passende

## Weihnachtsgeschenke

zu den billigsten Weihnachtspreisen.

### Teppiche, Divan-, Tisch-, Reise-, Bett-Decken

Bettvorlagen, Selle, Fußsäcke, Sofakissen, Clubsessel, Ruhebeffen, Daunensteppdecken, Vorhänge, Portières, Fußkissen, Ital. Seidendecken, Kamelhaardecken, Läufer für Treppen und Zimmer, kleine u. große Orient-Teppiche, Paravents etc. etc.

Große Auswahl.

Herrliche Muster.

Beste Qualitäten.

## A. Gottwald

Am Hof  
5.

## Der rechte Weg

sich mit gutschender und moderner Garderobe zu versehen, ist für jedermann von Bonn und Umgebung schon längst

### ein offenes Geheimnis

denn im Konfektionshaus „Merkur“ kann sich jeder Herr für wenig Geld schick einkleiden. Infolge Ersparnis der teuren Ladenmiete bin ich im Stande,

aussergewöhnlich billig zu verkaufen

### Ulster, Paletots und Anzüge

Mk. 8.00 12.00 14.00 16.00 19.00  
und höher.

Loden-Joppen, Hosen, Pelerinen.

### Konfektionshaus Merkur

10 Martinsgraben 10, Etagen-Geschäft.

Einzigstes Geschäft dieser Art am Platze.

Neu aufgenommen: Schuhwaren.

für künstlerische Porträtfotografie empfahle ich meine Werkstätte und bitte meine Ausstellung-Rathausgasse zu beachten

## Theo Schafgans jr.

### Rhenus-Schmierseifen.



Marken:

Waschgold

Waschsilber

garantiert rein,  
ohne übelen Geruch,

grösste  
Waschkraft.

Auch in diesen Dosen in den Geschäften zu haben.

Praktisch — Sauber — Sparsam.

### Wichtig für Frauen!

Sensationelle Praktische Neuheit!

### Schnellzuschneide-System „Rekord“

In kaum 5 Minuten erlernt jede Frau, jedes Mädchen nach diesem System Blumen zuzuschneiden. Unentbehrlich in jedem Haushalt. Preis komplett mit Anleitung Mk. 2.75. Bei Vorabinwendung portofrei, sonst Nachnahme.

General-Berretlung für Bonn und Umgegend:

Fritz Meyer, Mehlem, Coblenzerstr. 80.

Auf Wunsch Belohnung im Hause. Karte freihalten.

### Damen oder Herren

die Privaten belohnen, für den Verkauf eines für jeden Haushalt unbedingt erforderlichen ständigen Konsumartikels gegen

hohen Nutzen

sofort gelöst. Off. mit genauen Angaben unter Nr. 628. Ergeb.

Vogelnistkästen in grosser Auswahl.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst rohzhaltiges Musterbuch Nr. 10.

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

## Bonner Stadttheater.

Donnerstag 12. Dezember 1912. Freitag den 13. Dezember 1912

Abi. 5½ Uhr, Ende um 10½ Uhr.

— Zu ermächtigten Preisen. —

Gabriel Schillings Flucht.

Drama von Gerh. Hauptmann.

Preise der Plätze: M. 2.00 usw.

Bonner Stadttheater.



Einheitspreis 10.50

**Goodyear-Welt-Magazin.****Hochlegante Damen-Stiefel****10<sup>50</sup>****Hochlegante Herren-Stiefel****12<sup>50</sup>**

Einheitspreis 12.50

Nur erstklassige Rahmenarbeit.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

**1. Etage 24 Remigiusstrasse 24 1. Etage**

am Münsterplatz

Im Hause Geschw. Bleibricher, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

**Waggon-Ladung.**

Diese Woche alles nur Delikatessen.

Sämtliche Waren sind Nordseefische, vollfett, selten schön.

Echter Steinbutt . Pfd. 90 Pf.  
Echter Darbutt . Pfd. 65 Pf.  
Echter Heilbutt . Pfd. 65 Pf.  
Große Schollen (Goldbutt) . Pfd. 45 Pf.Salm (so schön wie Rheinsalm)  
Fische 3—5 Pfund. Pfund 1.00 Mk.  
im Schnitt Pfund 1.30 Mk.

Rheinbrezen Pfund 45 Pf.

Seeforellen große Delikatesse Pfd. 45 Pf.

(Treffen bestimmt ein.)

Knurrhahn Pfund 33 Pf.

Brachv. Angelshellsfische Pfd. 40 Pf.

Lebende Holländer Egmonder  
Pfund 50 Pf.

Blutfrischer fetter Gablau

prachtvolle Ware im Schnitt 30 u. 35 Pf.

Seelachs im Schnitt 30 u. 35 Pf.

Kleine Schellsfische Pfund 20 Pf.

Portionsfische Pfund 25 Pf.

Stockfisch Pfund 30 Pf.

Laverdan Pfund 45 Pf.

Stinte wieder nächste Woche.

Frische Seemuscheln 100 Stk. 30 Pf.

Täglich frische Raucherwaren.

Kieler Sprotten

Kiste 4 Pfund nur 1.20 Mark.

Frische Pflanzenbutter (Margarine) mit großen Zugaben frisch eingetroffen.

**Wilhelm Eichstädt**

Hauptgeschäft Dreieck 1b.

Wenzelgasse 39.

Kessenich, Bügstraße 39.

Ziegburg, Wilhelmstraße 57.

Godesberg, Moltkestraße 39.

Größtes Geschäft am Platz.

**Wilh. Steinmeister**

Inhaber Carl Koschel

Am Hof 20

BONN

Fernspr. 646.

**Importierte Havana-Zigarren**

von M. 280.— bis M. 4500.— das Tausend.

**In Deutschland gearbeitete Zigarren**

von M. 30.— bis M. 500.— das Tausend.

Zu Weihnachten führe ich Kisten von 25 Stück von

Mk. 1.25 an aufwärts

**Geschenk- und Musterkisten.****Zigaretten und Rauch-Tabake**

in grösster Auswahl.

**Englische Pfeifen. Russische Zigarettenetuis.**

Neu eingeführt:

**Nikotinunschädliche Zigarren**

von M. 60.— bis M. 150.—

**Kamerun-Zigarren**

von M. 80.— bis M. 200.— das Tausend.

— Auswahlsendungen stehen zur Verfügung. —

**Brillenringe**

im Auftrage sehr billig zu ver-

kaufen. Wanderschaft Broth,

Ackerstraße 3.

**An- und Verkauf**

bess. Damen-, Herren- u. Kinder-

Garderob., Wäsche, Schuhe, Möbel, Sofas u. Bilder Frau

Fischer, Sterntorbrücke 12. Pt.

**Frau Hiller**

kauf u. zahl die höchsten Preise

für getragene Kleider u. Ant-

nichsstücken, Schuhe, Wäsche u.

Möbel. Verte am. olestr. 52.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfohlene

**Regenschirme**für Damen, Herren und Kinder  
in einfacher und eleganter Ausführung.**j. M. Schmidt**

Telefon 1163.

Markt 42,

Ecke Bonngasse.

Reparaturen und Überziehen schnell und billig.

**Vornehme Fest-Geschenke!**

Aus meiner

**Liberty - Abteilung**

empfohlene in wunderbarer Auswahl:

Liberty-Seiden für Kleider und Blusen . . .

Liberty-Seiden für Dekorationen . . .

Liberty-Brokate für Kissen und Decken .

Liberty-Velvet für Kleider und Blusen .

Liberty-Shawls . . . Orientalische Shawls

Liberty-Blusen für Straße und Gesellschaft

Liberty-Taschen und Pompadours . . .

Schmuck-Kästen und -Bonbonnieren . . .

Teewärmer . . . Japanische Blumenkörbe

Lampenschirme in geschmackvoller Art.

Sämtliche Zutaten dazu äußerst preiswert.

Besondere Neuheit:

**Futuristen-Stoffe**

von bedeutenden Künstlern entworfen für Dekorationen, Blusen, Kissen, Handarbeiten etc.

**Sonder-Angebote:**

Liberty-Kissen aus bedruckten Seiden mit reiner Daunenfüllung 575

Echt japan. Morgenröcke aus soßen Crêpestoffen . . . . . 7.50 u. 490

Echt persische Decken in prächtigsten, orientalischen Mustern . . . von 95 an

Seidenhaus

**Wittgensteiner**

Döbermann-Hündinnen, 2 von 1½ Jahr, 1 von 5 Wochen, mit Stammbaum, sehr billig zu verkaufen, zu verkaufen bei Johann Maargasse 10.

Iltis-Frettchen zu verkaufen bei Johann Ahnweiler, Zollstraße 72. (6)

Policelund, Gea, Ritterloft, u. Einrich, Gebühr abzuholen.

Bender, Zollstraße 72. (6)

## Luitpold, Prinzregent von Bayern †.

Prinzregent Luitpold hat sein vor zwei Jahren gefeiertes Jubiläum, an dem ihm die Liebe und Verehrung des ganzen Bayernvolkes, ja aller Deutschen dargebracht wurde, nicht lange überlebt. Der in heroischen Zeiten wurzelnde Neunziger, der schlichte Alpler und Jäger, unerkannter Wegegenosse der Wald- und Bergleute, der Mann mit den eisgrauen, verwitterten, doch gültigen Augen, ist, wie der Telegraph aus München meldet, dort heute früh 4 Uhr 50 Minuten im 92. Lebensjahr infolge eines in den letzten Tagen aufgetretenen Bronchialkatarrhs sanft entschlafen.

Seine Persönlichkeit, sein ganzes Wirken ist ähnlich des obenerwähnten Jubiläums, das wohl noch in aller Gedächtnis, ausführlich gewürdigt worden. Wir wollen hier nur darauf hinweisen, was er allen Deutschen als Bundesfürst und Mensch gewesen.

In den Entscheidungsjahren 1870/71 finden wir den ehemaligen partikularistischen Prinzen als willig bekehrten Freund der deutschen Einheit unter preußischer Führung und in seiner Eigenschaft als bayrischer Bevollmächtigter in Versailles und als tätigen Zimmermann am Bau des neuen Deutschlands.

In allen wichtigeren Dingen hat Prinz Luitpold sich reichsfreudlich bis aufs Mark bewährt. Wohl kaum je ist eine Differenz zwischen Berlin und München aufgetaucht, die in seiner Person ihren Ursprung gehabt hätte. Sein Nachtrag wurde vom Kaiser, von den Bundesfürsten und vom deutschen Volke mit gleich aufrichtiger Erfurth aufgenommen. Mag ihm persönlich der Besitz auf Bayerns volle staatliche Selbständigkeit, die es gerade zwischen 1866 und 1870 noch ausgiebiger genossen hatte als in dem vorausgehenden Halbjahrhundert, noch schwerer geworden sein als Ludwig II., dessen Wille zur Einigung auch nicht ganz leicht den Übergang von der Theorie zur Praxis fand. Dah auch mit Luitpold schließlich ein Versailler Vertrag ziemlich im Rahmen des bestehenden Zustandes gebracht wurde, wird wohl heute von seiner Seite mehr bezweifelt. Wichtiger noch ist die Tatsache, daß er als Regent mit derselben ehrlichen Treue seinen bundesgenössischen Verpflichtungen nachgekommen ist, mit der er die Verfassungsbrechende seines engeren Vaterlandes geschützt hat. Dies doppelte Treu aber genügte, um ihm den Namen eines ferndutschen Mannes in der Geschichte zu verbürgen.

Um Luitpolds Gehalt voll auszuschöpfen, muß ein Blick auf sein Privatleben geworfen werden. Wohl keiner seiner Vorgänger hat in seinem Maße sich in die Herzen seines bayerischen Volkes hineingelegt. Es ist das umso bemerkenswerter, als seine Anfänge nicht ganz leicht waren. Trotz seiner Wunderlichkeiten genoß König Ludwig, der auf seinen Bauerschlössern hauste und in deren Umgebungen mehr in nächtlicher Stunde als im Sonnenchein des Tages dem einsamen Wanderer erschien, eine starke Popularität gerade unter den Gebirgslern des Allgäu und der anderen Alpen-Vorländer. Es ist bekannt genug geworden, daß die oberbayerischen Bauern drauf und dran waren, sich gegen die neue Ordnung zu erheben, da sie Ludwigs Tod bezweifelten und ihm Unrecht geschehen wählten. Heute besteht wohl keine Frage mehr, daß der schlichte Jägermann in der Lodronjuppe, der als Bayer mit Bayern lebte und fühlte, eine engere Fühlung mit dem bayrischen Volkstum gewonnen hat, als sein Vorgänger, dessen Traumleben in der Richard-Wagnerschen Sagenwelt sie mit schauerlicher Erfurth beobachteten, aber gewiß nicht zu verstehen vermochten. Der im Alltagsleben wurzelnde, in treuer Pflicht seines Königsamtes zum Patriarchenalter aufgestiegene ehrbayerische und ebendarum echt deutsche Greis hat sich ein dauerndes Andenken im Herzen seines Volkes, wie der Volksgenossen seines höheren Vaterlandes gesichert.

### Regent Prinz Ludwig.

Wird der Wittelsbacher, der nunmehr das Steuer des bayerischen Staatschiffes ergriffen hat, den Königsnamen erlangen, oder den Regententitel weiterführen? Das ist wohl die erste Frage, die sich anlässlich des bayerischen Regententwelts aufdrängt. Die Entscheidung wird in erster Linie dem Prinzen selbst überlassen werden müssen, der eine Verfassungsänderung herbeiführen möchte. Daß das bayerische Volk und seine Vertretung eine Anregung zustimmen würde, die dem Prinzen Ludwig zu der tatsächlichen Macht auch den Titel eines Königs übertragen würde, daran ist bei der großen persönlichen Beliebtheit des Prinzen nicht zu zweifeln.

Prinz Ludwig ist vielleicht mehr als irgend ein Thronfolger mit seinem Namen und seiner Person an die Öffentlichkeit getreten. Seinen Eifer für die Verbesserung der bayerischen Wasserstrassen hat er in der Kammer der Reichsräte in einem solchen Umfang bewiesen, daß man diese Frage geradezu als seine Spezialität, wenn nicht als sein Stedenscher bezeichneten darf. Trägt er doch einen Teil der Schuld, daß der Widerstand des Bundesrates gegen die Schiffahrtssabbauungen gebrochen ist. Bekannt ist Prinz Ludwig als begleiteter Landwirt. In der Politik erregte am meisten Aufsehen sein freimütiges Bekenntnis zum Reichstagswahlrecht. Er hat sogar sich für dessen Uebertragung auf Bayern eingefecht. Getreu den großen Traditionen seines Hauses ist Prinz Ludwig ein ehrlicher Förderer aller künstlerischen Besitzungen.

Ein persönlich schlichter und doch vornehmer Charakter, ein von tiefer, aufrichtiger Frömmigkeit bestimmter Sohn seiner Kirche, ein ehrlicher Bauer und ein wahrer deutscher Patriot, das ist kurz gesagt, das Charakterbild des Mannes, der dem greisen Luitpold auf den Thron der Wittelsbacher nunmehr gefolgt ist.

# Was Serbien und Montenegro erstreben.

## Die Forderungen Serbiens und Montenegros.

### Aussätzungen der Friedensbevollmächtigten.

\* Paris, 12. Dez. Im "Tempo" erklärt der serbische Bevollmächtigte Novakowitsch, der eine Unterredung mit Poincaré hatte.

Ich nehm aus meiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten den Eindruck eines Mannes mit, der die genaueste Kenntnis und den tiefsten Sinn für unsere örtlichen Angelegenheiten hat, und die Überzeugung, daß die Mächte des Dreiverbandes die gerechten Forderungen Serbiens fest und wissentlich unterstützen werden. Wir haben noch keine bestimmte Grundlage und keine Gesamtauffassung über den Verhältnissen über die bevorstehenden Verhandlungen. Jeder hat sein Programm mitgebracht, und bis jetzt hat sich der Meinungsaustausch mehr auf das Verfahren als auf den Grund der Sache bezogen. Unser gemeinschaftliches militärisches Vorgehen muß notwendigerweise das Einvernehmen in sich begreifen, um auch seine Trüchte zu erzielen. Für Serbien ist es ein festes Entschluß, daß es durch seine Siege erzielten Erfolge mit Festigkeit und Zähligkeit verteidigt werden, ohne Europa zu zerstören und zu verloren. Wir sind entschlossen auf dem Besitz eines Hasens an der Adria zu bestehen. Wir betrachten diese Forderung als eine Pflicht; denn es handelt sich nicht um meine Erinnerung, sondern um eine Wiedererlangung dessen, was uns vom 10. bis 15. Jahrhundert gehörte, und um die Erlangung eines für den Bestand und die Zukunft Serbiens unbedingt erforderlichen Ausgangs zur See. Man hat von Unsrätschen Oesterreich gesprochen, Serbien den Besitz auf Prisren und auf einen Teil von Altserbien aufzuzwingen, um Albanien zu vergrößern, aber die serbische Regierung vertraut auf ihr gutes Recht und auf die Mächte, die, wie Russland, die Selbständigkeit Albaniens Oesterreich schon zugestanden hätten, und daß sie nicht zu lassen werden, daß diese Zugeständnisse so weit gehen, um Serbien der überleserten Domäne des Zaren Duschan zu berauben, die seine siegreichen Waffen zurückgewonnen haben.

Lehrigens würden die sogenannten Ansprüche Oesterreichs in Widerspruch stehen mit der halbmärtischen Erklärung des Fremdenblatts, das vor kaum einem Monat die Rechte Serbiens auf Prisren anerkannte. Die rätselhafte und noch immer beunruhigende Haltung Oesterreichs überrascht uns. Wir können sie uns nicht erklären. Die serbische Regierung hat aber eine solche Überzeugung, daß ihre gerechten Ansprüche sich von selbst werden durchsetzen lassen, daß sie in ihrer Haltung nichts geändert hat und alle ihre Truppen trotz der Drohung Oesterreichs in den eroberten Plätzen beläßt. Was einen Handelsvertrag angeht, so würde Serbien, das bereits einen solchen noch auf mehrere Jahre gültigen Vertrag mit Oesterreich hat, sich mehr wünschen, als an Stelle des jetzigen kommerziellen Verhältnisses zwischen beiden Ländern einen andern zu setzen, der für die Bewilligung der Meistbegünstigung an Oesterreich Serbien entsprechende Gegenleistungen sicherstellt, deren es sich in dem heutigen Regime zu erfreuen noch weit entfernt ist. Lehrigens werden die kommerziellen Vergünstigungen, die Oesterreich fordern sollte, notwendigerweise den Handelsverträgen untergeordnet werden müssen, die Serbien an die andern Mächte bindet.

Der Vertreter des "Tempo" erhielt von dem Bevollmächtigten Montenegro, Miuschewitsch, die Erklärung, daß Montenegro in den Londoner Verhandlungen sich in enger Gemeinschaft mit seinen Verbündeten halten werde. Wenn die Umstände es erfordern, so sei Serbien heute noch bereit, die Gesamtheit seiner verfügbaren Streitkräfte nach Thrakien hineinzuwenden und bedingungslos den Bulgaren zur Verfügung zu stellen.

### Über die territorialen Forderungen Montenegros erläutert alsdann Müschewitsch weiter:

Wir werden als endgültigen Besitz das fordern, was wir mit den Waffen erobert haben, namentlich in Altserbien: Blewle, Bielopolje, Apel, Oschatowa, Blawa, Gusinje. Was die beiden letzten Orte angeht, so gehören sie so sehr zu unserm Gebiet, daß der Berliner Vertrag sie uns schon zugesprochen hatte, und wir sie zum vorläufigen Besitz gegen den Besitz von Duschan ausgetauscht hatten. Was das Küstengebiet angeht, so fordern wir den Besitz von Skutari, das von unseren Truppen seit Beginn des Krieges belagert wird, das in absehbarer Zeit in unsere Hände fallen muß. Darnach haben wir unsere Taktik eingerichtet und auf das System der Sturmangriffe verzichtet, um die Stadt mit der Zeit zu nehmen. Über es ist für uns abgemacht, daß wir darauf rechnen, Skutari einzunehmen und mit den Waffen in der Hand darin einzuziehen, wenn wir es nicht auf diplomatischem Wege erhalten. Der Abgeordnete führte weiter aus, daß der Besitz von Skutari Montenegro für sein Verhältnis zu den Albaniern keine Schwierigkeiten bereiten werde, denn, wie Montenegro schon bewiesen habe, werde es darüber mit den Albaniern schon auskommen.

### Die türkische Friedensdelegation.

\* Konstanza, 12. Dez. Vom Dampfer "Rumania" wird dem Schwarzen Meer durch Funkspruch mitgeteilt: Die türkische Delegation, die sich an Bord des Dampfers "Rumania" auf dem Weg nach Konstantinopel befindet, ist noch nicht vollständig; es treten noch juristische Beräte hinzu. Die Delegierten haben unbeschränkte Vollmacht. An der Konferenz nehmen nur Delegierte der Mächte teil, die dem Waffenstillstand beigetreten sind.

Da die Waffenruhe mit Griechenland noch nicht zustande gekommen ist, sondern in den letzten Nächten noch Kämpfe stattfanden, bleibt Griechenland der Konferenz fern.

Führer der türkischen Delegation ist Residit Pascha. Die Delegation hat große Hoffnung auf eine glatte Abwicklung der Dinge, wenn auch einige Punkte zweifellos Schwierigkeiten machen werden.

\* Konstantinopel, 12. Dez. Der türkische Botschafter in London, der ursprünglich Urlaub erhalten hatte, ist nunmehr angewiesen worden, während der ganzen Dauer der Verhandlungen in London zu bleiben. Die Freilassung der gefangenen Jungtürken dauert an. Unter den Freigelassenen befindet sich auch der frühere Wall-Sulttan Nazif. — Heute waren 57 Cholerafälle zu verzeichnen, von denen 19 tödlich verließen.

### Bei Poincaré zum Frühstück.

\* Paris, 12. Dez. Ministerpräsident Poincaré empfing heute nachmittag die serbischen Bevollmächtigten zur Friedenskonferenz und hatte mit ihnen eine einstündige Unterredung. Poincaré wird morgen zu Ehren des griechischen Ministerpräsidenten und der zur Friedenskonferenz entstandenen serbischen und montenegrinischen Bevollmächtigten ein Frühstück geben. Der französische Botschafter in London wird morgen in Paris eintriften und wegen der Frage der Botschafter-Zusammenkunft mit Poincaré konferieren.

Rumänien will an der Botschafterkonferenz teilnehmen.

\* Bukarest, 11. Dez. An der Londoner Botschafterkonferenz sollten ursprünglich nur die Großmächte teilnehmen. Wie die "Neckarpost" erfährt, hat Rumänien sich an England gewandt, um zu erreichen, daß auch der rumänische Gesandte in London zu der Konferenz zugezogen werde. Die Angelegenheit ist noch nicht entschieden, doch wird der Dreibund und Russland die Anregung unterstützen.

\* Wien, 11. Dez. Der Präsident der Sobranie, Da-new, ist heute mittag auf seiner Reise nach London hier eingetroffen. Er wird nachmittags vom Minister des Außenministers Grafen Berchtold empfangen werden.

### Nervöse Spannung.

\* Petersburg, 11. Dez. Die Rötsch schreibt halbamtslich, die Ernennung des Generals von Conrad, der wegen seiner kriegerischen Politik demonstrativ abgesetzt wurde, sei eine neue Kundgebung. Überhaupt durchlebe man jetzt eine Zeit der Kundgebung, in der hoher Offiziere, die Konsulat und Conrads Ernennung beweisen. Diese gelötzige Beweglichkeit stimmt sich zu dem Ruhe beobachtenden Augenblick. Gestern war wieder der Kriegsminister beim Kaiser. Auch legt man der hiesigen Unzufriedenheit des Generals v. Rennenkampf die Bedeutung bei, er sei zum Oberbefehlshaber an der Südwestgrenze ausgesetzt. Man sagt, in amtlichen Kreisen habe man die Nerven verloren.

### Ein Dementi.

\* Berlin, 11. Dez. Die mit Fragezeichen von uns wiedergegebene Meldung von einer geplanten Flottendemonstration der Dreibundmächte an der Adria hat sich als eine Erfindung eines Korrespondenzbüros herausgestellt. Ebenso ist es unwahr, daß der Dreibund 90 000 Mann nach Albanien senden wolle.

\* Wien, 12. Dez. Kaiser Franz Josef vollzog gestern die Ernennung des Feldzeugmeisters Kobalath zum Kriegsminister und v. Höhendorff zum Generalstabschef. Schemnitz um seine Verziehung in den Ruhestand nach.

### Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Aus Bonn.

\* Bonn, 12. Dezember. Einfuhr ausländischen Fleisches in Bonn. Den Antrag der Stadt Bonn auf Einfuhr halbmärtischer Schlachtrinder in den hiesigen Schlachthof hat der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, wie bereits berichtet, abgelehnt. Über den Antrag auf direkte Einfuhr dänischer Schlachtrinder ist bisher eine Entscheidung nicht ergangen. Es ist der Herr Minister daher jetzt gezwungen, auch über diesen Antrag entscheiden zu wollen.

Bon der Stadt Bonn wurden bisher infolge der Fleischsteuerung an dänischem Rindfleisch 44 124 Pfund, von der Stadt Köln an dänischem Rind- und Ochsenfleisch insgesamt 215 532 Pfund, an holländischem Rind- und Ochsenfleisch 147 Stück Großvieh und von der Stadt Mühlheim (Rhein) an dänischem Rindfleisch 16 827 Pfund verkauft.

\* Städtischer Fleischverkauf. Die Teuerungskommission hat beschlossen, den Fleischverkauf bis auf weiteres fortzuführen. Es wird also Freitag und Samstag in den bisherigen Ställen, Hundsgasse, Meckenheimerstraße und Kölnerstraße weiter verkauft.

\* Abänderung der ärztlichen Prüfungsordnung. Gegenwärtig schwaben Beratungen zwischen den beteiligten Ressorts im Reich und in Preußen über eine Abänderung der Bundesrat erlassenen ärztlichen Prüfungsordnung vom Jahre 1901. Man darf damit rechnen, daß bis zum nächsten Sommer eine Vorlage für den Bundesrat fertiggestellt sein wird. Als wichtigste Abänderung kommt dabei eine stärkere Berücksichtigung der sozialen Medizin in der ärztlichen Ausbildung in Betracht, und zwar sowohl für das Studium wie für das praktische Jahr.

\* Zinssätze für Spareinlagen. Für die Befreiung der Angelegenheit betreffend die Herauslösung der Zinssätze für Spareinlagen unter 4 Prozent hat der Herr Regierungspräsident in Köln am 10. Dez. auf Dienstag, 17. ds. Ws., vormittags 10½ Uhr, im Regierungsgebäude in Köln angeordnet.

\* Kolonialgesellschaft. Morgen findet in der hiesigen Kolonialgesellschaft ein Vortrag des Herrn Kränlein mit Bildern über die Fahrten des Norddeutschen Lloyd nach Ostasien und der Südsee statt. Wer auf einem der Schiffen des Lloyd oder der Hamburg-Amerikalinie eine Reise gemacht hat, wird sich gern durch Herrn Kränlein, einem Offizier des Lloyd, an die Herrlichkeit der Meere fasziniert fühlen, andere wird der Vortragende zu einer solchen begeistern, dritte aber werden in dem Vortrag eines der gewaltigsten Kaufmännischen Machtmittel Deutschlands kennen lernen, das die Welt unter die deutsche Handelsflotte zu zwingen sucht.

\* St. Josef a. d. Höhe. Die Königlich-Preußische Regierung in Köln hat genehmigt, daß der Lehrer Herr Wilhelm Blümlein am 1. Januar 1912 verzeichnete man einen Rassenbestand von 263 M. und einen Vermögensbestand von 4706 M.

Durch den Tod verlor die Kolonialabteilung drei Vorstandsmitglieder: Schlachthofsdirektor Brebeck, Graf Galen und Reich-Olsdorf. Der Vorsitzende widmete den Verstorbenen einen herzlichen Nachruf. Die Versammlung ehrt das Andenken der Toten durch Erheben von den Söhnen.

Die Versammlung wählte den verdienstvollen Vorsitzenden Gutsbesitzer Engels-Marienforst und den zweiten Vorsitzenden Böllig-Sechtem einstimmig wieder. Der übrige Vorstand wurde ebenfalls wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurde Landgerichtsrat von Hymmen.

Eine Anfrage über das Tuberkulose-Tilgungsvorhaben nach dem neuen Viehseuchengesetz erhielt die Antwort des Tierarztes Grebe dahin, daß es sich vorläufig um Versuche handelt. Es fehlt noch an Erfahrung in dieser Sache. Dr. Grebe steht zur Frage der Maul- und Klauenseuche mit, daß man konstatieren könne, daß Deutschland in Kürze seuchenfrei sei.

Moskau-Unterstützer Schwarz hielt im Anschluß an die Generalversammlung einen Vortrag über die Regelung des Verkehrs mit Russland nach den neuen ministeriellen Grundlagen. Redner hob an Hand des Gesetzes dessen wesentlichen Bestimmungen hervor und ging näher auf die einzelnen Paragraphen ein. Die großen und ganzen seien die Bestimmungen viel zu weitreichend und könnten kaum in den vorgeschriebenen Wettbewerb führen. Eine Neuregelung sei daher notwendig. Erwünschtes sei es, wenn die landwirtschaftlichen Interessen-Berechtigungen hierzu Stellung nähmen, wie dies beispielsweise die Landwirtschaftskammer getan habe.

Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine geholzvollen Ausführungen und bezeichnete es als wünschenswert, wenn

er betonte eingangs, daß der Deutsche Wehrverein am 28. Januar d. J. nicht gegründet worden sei, um Unruhe in das Land zu tragen, sondern um das vaterländische Bewußtsein und den manhaftesten Geist im deutschen Volke zu stärken. Die von anderer Seite gegen den Wehrverein erhobenen Anschuldigungen seien hältlos. Die französische Armee sei im Vergleich zur deutschen mehr unterlegen. Sein Armeekorps zähle im Kriegsfall in 36 Batterien 144 Geschütze, während Deutschland in 24 Batterien 144 Geschütze zähle. Mitin befehlt Frankreich bei jedem Armeekorps zwölf Geschützeinheiten mehr. Es verfüge pro Geschütz im Bereich des Armeekorps über 589 Schützen gegen 433 in Deutschland. Die französische Kavallerie, Artillerie, sowie die französische Fliegerei habe ebenfalls gegenüber Deutschland manchen Vorsprung. Aehnlich sei es mit der Flotte. Ferner dürfe man nicht vergessen, daß das französische Offizierskorps sich aus ganz hervorragenden Männern zusammensehe. Nach alledem müsse man immer wieder konstatieren, daß Frankreich uns in militärischen Dingen geschicklich überlegen sei. Nach mancherlei Vergleichen zwischen Frankreich und Deutschland, bei denen Redner mit reichem Material aufwartete, kam er zu dem Schluss, daß Deutschland sich gewißlich anstrengen müsse, um den Vorsprung Frankreichs wieder einzuholen. Nachdem er nochmals auf den Wehrverein und seine Ziele hingewiesen hatte, forderte er die nur schwach befreite Versammlung zum Beitritt in den Deutschen Wehrverein auf.

\* Im Deutschen Flottenverein, Kreis- und Ortsgruppe Bonn, hielt gestern abend Herr Dr. C. von Nieswandt einen Vortrag über den russisch-japanischen Krieg mit besonderer Berücksichtigung des Seekrieges. Wenn sich auch, so führte Redner in seinem etwa zweistündigen interessanten Ausführungen aus, dieser Krieg im fernöstlichen Osten abgespielt habe, so sei er doch von großem Einfluß auf die Entwicklung unserer Flotte gewesen. Dr. von Nieswandt ging sodann die einzelnen Phasen des Krieges durch, der am 8. Februar 1904 mit den Feindseligkeiten bei Port Arthur begann und mit dem Frieden von Port Arthur am 5. September 1905 sein Ende erreichte. Redner schilderte an Hand von selbstgeschnittenen Karten die Kämpfe bis zum 10. August, dem Tage der endgültigen Niederlage des ersten russischen Geschwaders, ging näher auf die Übergabe von Port Arthur, die Schlachten von Tsushima und Mukden ein und gab dann ein anschauliches Bild von der Besetzung Sachalins durch die Japaner

der Vortrag gedruckt und einer weiten Öffentlichkeit bekanntgegeben werde.

**Erweiterter Geschäftsvorlehr.** Während des Monats Dezember dürfen die Geschäfte bis abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet bleiben; am 23. und 24. ds. Mon. bis abends 10 Uhr. Am kommenden und dem darauffolgenden Sonntag ist der Geschäftsbetrieb bis 7 Uhr abends gestattet mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes morgens von 9 bis 11 Uhr.

\* Die Rheinische Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung hat in Köln eine Mitgliederversammlung abgehalten. Der Vorsitzende, Geheimrat Steinmann-Bonn, stellte hierbei, wie uns geschrieben wird, die erfreuliche Fortentwicklung der Gesellschaft fest und teilte mit, daß die Gesellschaft an der Errichtung des Kohleninstituts in Mülheim hervorragenden Anteil genommen und einen Sitz in dem Kuratorium des Instituts erhalten habe. Die Versammlung beschloß, für die nächsten zehn Jahre einen jährlichen Beitrag von 3000 M. zu diesem Institut beizusteuern. Ferner wurden folgende wissenschaftliche Arbeiten durch Gewährung von Unterstützungen ausgezeichnet: Geheimrat Delius-Aachen und Prof. Ebert-Köln, zur Fortführung der von der Gesellschaft fortlaufend unterstützten Biographie und Geschichte des rheinischen Unternehmertums 5000 M.; Dr. Grebe-Bonn, Beurteilung der Sonnenstrahlung (Solarstantane) auf Ballon-Höhenfahrten 2000 M.; Prof. Seitz-Aachen, Bestimmung der spezifischen Wärme, Kompressibilität und Wärmeausdehnung einer Flüssigkeit in einem möglichst ausgedehnten Temperatur- und Druckgebiet 4000 M.; Prof. Eversheim-Bonn, Emission und Absorption leuchtender Gase 750 M.; Prof. Stark-Aachen, spetralanalytische Untersuchungen an Kanalstrahlen 1500 M.; Dr. Hinzenmann-Bonn, Beitrag zur Publikation einer Untersuchung über Thrombosene 1500 M.; Prof. Küster-Bonn, Analyse der Pflanzengallen 750 M.; Dr. Gerth-Bonn, Reiseuntersuchung zur Erforschung des südlichen Peru 2000 M.; Prof. Reinhold-Bonn, Beihilfe zu einer Studienreise nach Palästina und Ägypten zur Untersuchung der Kultur Israels in ihrem Verhältnis zu den Kulturen des vorderen Orients 1000 M.; Prof. Drossi-Bonn, Untersuchungen zur rheinischen Gelehrtengeschichte 1000 M.

Den Schluss der Versammlung bildeten Vorträge von Geheimrat Schulze-Bonn und Dr. Grebe-Bonn. Geheimrat Schulze sprach über seine durch Beihilfe der Gesellschaft ermöglichten Studien über die Ravensburger Handelsgesellschaft im 15. Jahrhundert, die größte deutsche Kaufmännische Unternehmung jener Zeit. Die Veröffentlichung dieser auch für unsere Geschäftslute interessanten Untersuchungen wird in ungefähr einem Jahre erfolgen und einen Werkstein in der Entwicklung der rheinischen Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung bilden. Dr. Grebe sprach über seine schon oben erwähnten Messungen der Solarstantane. Diese Messungen, die der Vortragende in Gemeinschaft mit dem Professor der Medizin und Ballonfahrer Krause-Bonn als ärztlichen Berater ausführen will, bedürfen vorläufiger Berebereitung und großer Mittel, für deren bereitwillige Herausgabe durch die rheinische Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung der Vortragende dankte.

(\*) **Vereinigung der Sammlung Roettgen.** Gestern morgen um 10 Uhr begann im Welten Saale der Bürgergesellschaft in Köln die Vereinigung der Sammlung Roettgen. Eine große Anzahl Museumsdirektoren hatten sich eingefunden, um aus der kostbaren Sammlung einige Stücke zu erwerben. So hatten die Museen aus Belgien und Holland ihre Direktoren geschickt, Paris, London, Wien, Münster, Düsseldorf, Duisburg, Kassel, Krefeld und selbstverständlich Köln und Bonn waren vertreten. Mittags um 1 Uhr erreichte die Auktion ihren Höhepunkt, als das wertvollste Stück der ganzen Sammlung erschien. Der Preis ging schnell in die Höhe; für 11700 Mark erworb es unser Bonner Provinzialmuseum. Es handelt sich um eine Pietà aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts, (die Muttergottes, die entseelten Leichnam des Sohnes auf ihrem Schoß haltend), auf deren ungemein realistische Ausstattung schon in unserer Besprechung im vergangenen Monat aufmerksam gemacht wurde. Unser Museum erwacht außerdem gestern noch zwei andere Sachen: für 1450 Mark eine Auferstehungsgruppe in sechs Figuren, Eichenholz, mit teilweise vollständig geschnittenen Figuren, und einen Engel mit Handorgel (Eichenholz, vollständig, Höhe 72 Zentimeter) aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (zum Preis von 1620 M.). Köln erworb eine figurenreiche Abendmahlsgruppe (mit Schrein) für 2700 Mark. Ein interessanter Streit entbrannte um eine kleine, nur 29 Zentimeter hohe Standfigur einer Heiligen (aus Lindenholz, vollständig geschnitten); endlich behauptete Frankfurt das Feld um den Preis von 5300 Mark. Eine vielfigurige Gruppe: Tod der Maria, erreichte 1050, eine Gruppe der Grablegung Christi in 10 Figuren 1100 Mark. Eine 39 Zentimeter hohe Standfigur (Jude aus einer Passionsgruppe) aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, wurde bis 2400 Mark gesteigert, eine Nellsquenbüste erreicht 1000 Mark. Ein glänzendes Marienbild mit dem Jesuskinde auf der Mondschale, 73 Zentimeter hoch, erzielte 1025 M. Im ganzen wurden 175 Nummern versteigert; durch Schnittknoten werden in demselben Raum die beiden andern Teile der Sammlung vereinigt. Der erste umfassend hauptsächlich Stukturen aus Süddeutschland, der andere Möbelkunstgewerbe, Glas- und Porzellan- und Bildner.

### Lechte Post.

\* Berlin, 11. Dez. Kaiser Wilhelm empfing im Schloss nochmals den Besuch des Königs Manoel von Portugal. Zur Frühstückstafel waren geladen: Der österreichisch-ungarische Botschafter, der frühere österreichisch-ungarische Botschafter in Rom, Graf Lüthow, Staatssekretär v. Kiderlen-Wachter und General der Infanterie v. Motte.

\* Berlin, 11. Dez. Der Konflikt zwischen dem Abgeordnetenhaus und dem Ministerpräsidenten wegen der Erwerbung eines Gartengrundstückes wird am Donnerstag zur Aufriedenheit aller Beteiligten beigelegt werden. Wie verlautet, sollen die Grundstücke Prinz Albrechtstraße 6 und Königgrätzerstraße 121 im Besitz des Käfers verbleiben und nicht an die Firma Pfaff im Wege des Tausches abgetreten werden. Es soll dem Abgeordnetenhaus der Vorschlag gemacht werden, ein Teil des Grundstückes Prinz Albrechtstraße 6 als Gartengrundstück zu erwerben. Bezieht sich der übrig bleibende Teilstücke auf Beseitigungen noch nicht getroffen. Eine Bebauung ließe sich wegen seiner ungünstigen Lage auch nicht vornehmen. Es ist auch der Vorschlag gemacht worden, einen Teil des Gartens des Kriegsministeriums dem Abgeordnetenhaus zur Verfügung zu stellen. Dieser Vorschlag dürfte aber kaum zur Ausführung kommen.

\* Berlin, 12. Dez. Die Verwaltung der Berliner Straßenbahn hat an das Betriebs-, Bahn- und Werksstättentelefon, im ganzen 10.039 Mann 534.000 Mark an Weintraut, Gratifikationen verteilen lassen.

\* Kiel, 11. Dez. Der deutsche Passagierdampfer Prinz Adalbert übertrumpft im Nebel den Schleppdampfer "Marie". Der Schlepper sank, die Mannschaft konnte gerettet werden.

\* Beuthen, 12. Dez. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung zwei Grubenarbeiter wegen Totschlags eines Gaffmirts in Königshütte zum Tode. Ein dritter Angeklagter, der es unterlassen hatte, die Mörder anzugeben, erhielt nun Monate Gefängnis.

\* Dresden, 11. Dez. Die Zweite Kammer erklärte sich heute mit der von der Regierung in Aussicht gestellten Elektrifizierung der sächsischen Staatsbahnen im Prinzip einverstanden, ebenso mit der Einrichtung von Motorwagenlinien.

\* M.-Gladbach, 11. Dez. Wie der Oberbürgermeister bei dem Essen zu Ehren des Oberpräsidenten der Rheinprovinz mitteilte, hat ein Bürger, der nicht genannt sein will, für den Bau eines Theaters 100.000 M. geliefert.

\* Paris, 12. Dez. Aus Maragan wird vom 10. gemeldet: Die Mahalla des Kreis El Glauk belagerte noch immer die Stadt Tarudan. Der einflussreiche Kreis El-Derdur sammelte Streitkräfte, um El Glauk zu befürchten.

\* Petersburg, 11. Dez. Der Minister des Innern hat die Verbreitung des Simplizissimus in Russland verboten.

\* London, 12. Dez. Kapitän Eford von der indischen Armee ist in der Nähe von Schiras von Eingeborenen ermordet worden.

\* London, 11. Dez. Aus Bemouth wird gemeldet: Der vom Centurion in den Grund gebrochene Dampfer ist wahrscheinlich der "Osprey" aus Waterford, der nach Bemouth unterwegs war und gestern dort ankommen mußte. Bisher ist das Schiff dort nicht eingetroffen.

\* London, 12. Dez. In den zum Schluß aufgestellten Reihen des Centurion ist eine Laterne gefunden worden, die eine Hamburger Firma als Fabrikmarke trägt. Man schließt hieraus, daß der untergegangene Dampfer deutscher Herkunft gewesen ist. Debenstans ist es nicht der Kohlendampfer "Osprey", der bereits signalisiert worden ist.

\* London, 12. Dez. Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich bereit erklärt, zur Regelung der Angelegenheit des untergegangenen englischen Unterseebootes 95 Prozent des entstandenen Schadens zu tragen.

\* New York, 11. Dez. In dem Depot der Standard Oil Company erfolgte heute früh eine Explosion, welche 40.000 Gallonen Petroleum vernichtet wurden. Soweit bis jetzt festgestellt, ist eine Person dabei ums Leben gekommen.

### Zur Privatbeamten-Versicherung.

\* Trier, 11. Dez. Die durch die Reichsversicherungsordnung und das Angestelltenfond erforderlichen Beiträge sollen laut Beschluss der Stadtverordneten in Gemeinschaft mit dem Professor der Medizin und Ballonfahrer Krause-Bonn als ärztlichen Berater ausführen will, bedürfen vorläufiger Berebereitung und großer Mittel, für deren bereitwillige Herausgabe durch die rheinische Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung der Vortragende dankte.

### Über 10.000 Berliner Studenten.

\* Berlin, 11. Dez. In diesem Semester weiß die Berliner Universität die höchste bisher erreichte Zahl von Studierenden auf. Das neue Studentenverzeichnis nennt 10.014 Studenten, davon sind 887 Substudenten. Diese Studierenden verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Fakultäten: Theologie 537 (4 weibliche), Juris 2220 (17 weibliche), Medizin 3873 (144 weibliche) und Philosophie 4397 (722 weibliche).

### Die Fleischsteuerung.

\* Berlin, 11. Dez. Der deutsche Fleischerverband hat heute nachmittag eine Protestversammlung abgehalten, die unter gewaltigem Andrang in der Philharmonie begann. Der Andrang war so groß, daß weit über 1000 Personen vergeblich Einlaß begehrten. Es waren Abgesandte aus allen Teilen des Reiches erschienen. Die Versammlung wurde abgebrochen und als Tagungsort ein größeres Hotel, nämlich die Neue Welt, bezogen. Es gelangte eine längere Resolution einzufließen zur Annahme, in der verlangt wird, daß der dem Reichstag vorliegende Gesetzentwurf betr. Fleischsteuerung nicht nur den Städteverwaltungen, sondern auch dem allgemeinen Fleischergewerbe zugestanden werde.

### Ein Todesurteil ausgewürfelt.

\* Kalkutta, 12. Dez. Vor einiger Zeit wurde ein Eingebohrer aus Ostengalen zum Tode verurteilt, nachdem die indischen Geschworenen ihn für schuldig erklärt hatten. Heute wird bekannt, daß die Geschworenen die Schuldfrage ausgewürfelt haben. Die Sache wird untersucht werden.

### In der Notwehr.

\* Hamburg, 12. Dez. In einem hiesigen Wirtschaftshaus brach unter den Gästen Streit aus, den der Schuhmann Kolasca zu schlichten versuchte. Die Streitenden drangen auf den Beamten ein und griffen ihn mit Stöcken und Bergläufen an. Als der Bergmann Kabel beim Schuhmann an den Hals sprang, und als dieser außerdem durch einen Schuh verletzt wurde, griff er zu seinem Revolver und töte durch einen Schuß seinen Angreifer.

### Die neuesten Tollheiten der Suffragetten.

\* London, 11. Dez. Der neueste Anzug der Suffragetten besteht darin, überall die Feuerwehr zu alarmieren. Innerhalb einer halben Stunde wurden an zehn verschiedenen Stellen Londons Feuerwehrsignale gegeben. Die Feuerwehr erfuhr jedes Mal, daß es sich um blinden Männer handelt. (Die Feuerwehr sollte die Damen einmal mit der Dampfspritze begrüßen. Red.)

### Das belgische Alkoholbesteuungsgesetz.

\* Brüssel, 11. Dez. Die Kammer hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung des Alkohols und der öffentlichen Lokale angenommen.

### Taxi wird Professor.

\* New York, 12. Dez. Präsident Taft hat einen Ruf als Nachfolger des verstorbenen Professors Phelps, des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, für den Lehrstuhl der Rechtswissenschaften an der Universität Yale angenommen. Er bezichtigt als solcher ein Gehalt von 20.000 Mark und wird seine Lehrtätigkeit sofort nach Ablauf seiner Präsidentschaft beginnen.

### Brand eines Elektrizitätswerkes.

\* Achern, 11. Dez. Das Elektrizitätswerk der Rheinischen Schuckertwerke steht seit 5 Uhr in Flammen und ist in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt. Das Werk besteht die Stadt Achern in der Gegend zwischen Offenburg und Rastatt, etwa 30 Dörfern, mit Licht und Kraft. Der Schaden beträgt 100.000 Mark. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

### Neuer Höhenwetterstreck für Flugzeuge.

\* Tunis, 11. Dez. Der Flieger Garros ist 5801 Meter hoch geflogen und hat mit dieser Leistung alle bisherigen Höhenrekorde überboten.

### Arbeiterbewegung.

#### Der Bergarbeiterstreik im Saarrevier.

\* Berlin, 11. Dez. (Eigener Drucksatz.) Der preußische Handelsminister empfing heute die Zentrumsabgeordneten Coßmann (Otto-Wilhelm-St. Wendel) und Dr. Werr (Saarlouis), die beide der Berliner Richtung angehören, also Gegner der christlichen Gewerkschaften sind, und erklärte ihnen, er wolle, nachdem bereits in diesem Jahre eine Lohn erhöhung von 6-7 Prozent, das heißt um 31 Pf., für die Schicht, bewilligt werden sei, im nächsten Jahre eine weitere Lohn erhöhung eintreten und auch die Arbeitsordnung ändern lassen, was der Minister übrigens als eine redaktionelle Arbeit bezeichnete. Wenn aber die Bergleute in den Ausstand treten, könne er selbstverständlich keine Lohn erhöhung bewilligen, weil dann der Staat selbst mit Verlust arbeiten würde. — In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Minister dieselbe Antwort auch morgen der Deputation erteilen werde.

### Der englische Eisenbahnerstreik.

\* London, 11. Dez. Der Streik auf der Nord-Ostbahn ist noch immer nicht beendet, doch konnte die Gesellschaft gestern wieder mehrere Züge laufen lassen. Die Eisenbahnergewerkschaft scheint den Streik nicht zu unterstützen. Auch dürfen keine Streitgelder ausgezahlt werden.

### Zum Tode des Prinzregenten von Bayern.

Die letzten Meldungen vor dem Tode des Prinzregenten lauteten:

\* München, 11. Dez. Über das Befinden des Prinzregenten wird folgender Bericht ausgegeben: Das Befinden des Prinzregenten hat sich in den letzten Tagen durch das Auftreten eines Bronchialstarrs und einer gichtlichen Affektion der rechten Hand verschlechtert. Die Nahrungsintoleranz ist infolgedessen gestört und der bisher ausgezeichnete Appetit vermindernd. Sieber besteht nicht. Die Herzstärke ist bislang nicht beeinträchtigt. München, den 11. Dezember 1912. ((gez.) Dr. v. Angerer, (gez.) von Kastner.

\* London, 12. Dez. Der Streik auf der Nord-Ostbahn ist noch immer nicht beendet, doch konnte die Gesellschaft gestern wieder mehrere Züge laufen lassen. Die Eisenbahnergewerkschaft scheint den Streik nicht zu unterstützen. Auch dürfen keine Streitgelder ausgezahlt werden.

\* London, 12. Dez. In dem zum Schluß aufgestellten Reihen des Centurion ist eine Laterne gefunden worden, die eine Hamburger Firma als Fabrikmarke trägt. Man schließt hieraus, daß der untergegangene Dampfer deutscher Herkunft gewesen ist. Debenstans ist es nicht der Kohlendampfer "Osprey", der bereits signalisiert worden ist.

\* London, 12. Dez. Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich bereit erklärt, zur Regelung der Angelegenheit des untergegangenen englischen Unterseebootes 95 Prozent des entstandenen Schadens zu tragen.

\* New York, 11. Dez. In dem Depot der Standard Oil Company erfolgte heute früh eine Explosion, welche 40.000 Gallonen Petroleum vernichtet wurden. Soweit bis jetzt festgestellt, ist eine Person dabei ums Leben gekommen.

\* München, 11. Dez. Der in der Mittagsstunde in München durch Extrablätter verbreitete amtliche Krankheitsbericht rief Bestürzung und aufrechtiges Mitgefühl hervor. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, ist vor einigen Tagen nach Savar, den ungarischen Gütern seiner Gemahlin, abgereist.

\* München, 11. Dez. Der in der Mittagsstunde in München durch Extrablätter verbreitete amtliche Krankheitsbericht rief Bestürzung und aufrechtiges Mitgefühl hervor. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, ist vor einigen Tagen nach Savar, den ungarischen Gütern seiner Gemahlin, abgereist.

\* München, 11. Dez. Der in der Mittagsstunde in München durch Extrablätter verbreitete amtliche Krankheitsbericht rief Bestürzung und aufrechtiges Mitgefühl hervor. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, ist vor einigen Tagen nach Savar, den ungarischen Gütern seiner Gemahlin, abgereist.

\* München, 11. Dez. Der in der Mittagsstunde in München durch Extrablätter verbreitete amtliche Krankheitsbericht rief Bestürzung und aufrechtiges Mitgefühl hervor. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, ist vor einigen Tagen nach Savar, den ungarischen Gütern seiner Gemahlin, abgereist.

\* München, 11. Dez. Der in der Mittagsstunde in München durch Extrablätter verbreitete amtliche Krankheitsbericht rief Bestürzung und aufrechtiges Mitgefühl hervor. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, ist vor einigen Tagen nach Savar, den ungarischen Gütern seiner Gemahlin, abgereist.

\* München, 11. Dez. Der in der Mittagsstunde in München durch Extrablätter verbreitete amtliche Krankheitsbericht rief Bestürzung und aufrechtiges Mitgefühl hervor. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, ist vor einigen Tagen nach Savar, den ungarischen Gütern seiner Gemahlin, abgereist.

\* München, 11. Dez. Der in der Mittagsstunde in München durch Extrablätter verbreitete amtliche Krankheitsbericht rief Bestürzung und aufrechtiges Mitgefühl hervor. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, ist vor einigen Tagen nach Savar, den ungarischen Gütern seiner Gemahlin, abgereist.

\* München, 11. Dez. Der in der Mittagsstunde in München durch Extrablätter verbreitete amtliche Krankheitsbericht rief Bestürzung und aufrechtiges Mitgefühl hervor. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, ist vor einigen Tagen nach Savar, den ungarischen Gütern seiner Gemahlin, abgereist.

\* München, 11. Dez. Der in der Mittagsstunde in München durch Extrablätter verbreitete amtliche Krankheitsbericht rief Bestürzung und aufrechtiges Mitgefühl hervor. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, ist vor einigen Tagen nach Savar, den ungarischen Gütern seiner Gemahlin, abgereist.

\* München, 11. Dez. Der in der Mittagsstunde in München durch Extrablätter verbreitete amtliche Krankheitsbericht rief Bestürzung und aufrechtiges Mitgefühl hervor. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, ist vor einigen Tagen nach Savar, den ungarischen Gütern seiner Gemahlin, abgereist.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag abend kurz vor 8 Uhr, unser liebste Mutter, Schwiegermutter Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante,

die wohlachtbare

## Frau Wwe. Pet. Schmidt

geb. Maria Welling

zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langen schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leidern, verschon mit den Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von beinahe 60 Jahren.

Um ein Gebet für die liebe teure Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Köln, Düsseldorf, Wevelinghofen, Essen, Wien, den 10. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 13. Dezember, 2½ Uhr nachmittags, vom Sterbehause Friedrichstr. 17. Das Seelenamt ist Samstag morgen 9 Uhr, in der Stiftskirche. Totenmesse findet statt Samstag morgen 7½ Uhr in der Münsterkirche.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 4 Uhr unsern lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

## Herrn Peter Heinrich

Mitkämpfer 1866 und 1870/71

im Alter von 75 Jahren, gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Köln, Kripp, Rödenkirchen und Sieglar, den 10. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet statt, Freitag den 13. Dezember nachmittags 1½ Uhr vom Sterbehause Kölnstrasse 231 aus. Die Seelenmesse findet am gleichen Tage, morgens 7½ Uhr, in der Kapelle des städt. Pflegehauses statt.

## Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn Fabrikbesitzer

## Carl Eugen Eschbaum

findet Samstag den 14. Dezember um 9 Uhr in der Münsterkirche statt.

## 120000 Mark

grösste Sicherheit z. 1. Stelle auf Geschäftshaus in 1a Lage gef.

Öffnen unter V. Sch. 46. an die Expedition.

## Bestrentierende

### Geldanlage

bietet die Reihung von Aktien einer Gesellschaft, deren Tätigkeit sich auf einem Gebiet bewegt, das auf Grund allgemein bekannter Erfahrungen u. verlängelter Nachweise jedes Rücksicht ausschließt. Geschäftsbüro ist u. Vermögensanlagen unterstehen strenger staatlicher Kontrolle. Anlaß ausserwährlich Ausdrücke: Erhöhung des Grundkapitals um zwei Millionen Mark wuchs Ausdehnung des Arbeitsfeldes Anfragen Polizeikartei 89 Berlin S.W. 61, 6

## 100 Mk.

sofort oder später auf gutes Bonner Objekt an 1. Stelle vom Selbstbardeleb gesucht. Öffnen unter V. 2. an die Expedition.

## 11-12000 Mark

sofort oder später auf gutes Bonner Objekt an 1. Stelle vom Selbstbardeleb gesucht. Öffnen unter V. 2. an die Expedition.

## Wilh. Birkhäuser

Stockenstrasse 22 u. 26.

### Frische

### Ananas

### Almeria

### Trauben

### Brüsseler

### Trauben

### Calville

### Aepfel

### Californische

### Aepfel

### Französische

### Birnen

### Apfelsinen

### Mandarinen

### Zitronen

### alles in nur feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

## Wilh. Birkhäuser

Stockenstrasse 22 u. 26.

## Versuchen Sie

meine wirklich

## vorzügl. Mettwurst

zum Kochen.

### Feine

## Haussmacher Leberwurst

Echte

### Thüringer Rotwurst

per Pfund 1.00 Mk.

### Westfäl. Nusschinken

per Pfund 1.70 Mk.

## Vorzügliche Cervelatwurst

per Pf. 1.80

## Halberstädter Würstchen

Paar 15 und 20 Pfg.

## Wiener Ledewürstchen

Paar 16 Pfg.

### empfiehlt

## Jos. Müller

Markt 3.

## Gelegenheitskauf!

Erhöhtes botisches

## Pianino

abw., neu, Ton u. Ausstattung

## Wester. Herd

fast neu, billig zu verkaufen.

## Geldchränke

fast billig.

## General - Anzeiger für Bonn und Umgegend

### Stütze holländ.

## Bratbückinge

### ff Kieler Buckinge

### Sprotten

### geräucherten Lachs

### Aale, Flundern etc.

### ff marinierte Heringe

### und Rollmöpse

### Sardinen

### Anchovis, Appetit-Sild

### Bismarckheringe

### in Tomaten-, Senf-, Cumber-

### land- u. Remouladen-Sauce

## filet-Heringe

in Mayonnaise-Sauce

## Pfund 80 Pfg.

### Herdingsalat

### Hummer-Mayonnaise

empfiehlt

## Ad. Kneuffer

Markt 16.

### Fernsprecher Nr. 256.

## Holl. Sardellen

## Pfund 1.25 Mk.

empfiehlt

## Ad. Kneuffer

Markt 16.

### Fernsprecher Nr. 256.

### Haselnüsse

### Wallnüsse

### Paranüsse

### Maronen

### Datteln

### Feigen

### Tafelrosinen

### Tafelmandeln

in allen Preislagen

### Wilh. Birkhäuser

Stockenstrasse 22 u. 26.

### Frische

### Ananas

### Almeria

### Trauben

### Brüsseler

### Trauben

### Calville

### Aepfel

### Californische

### Aepfel

### Französische

### Birnen

### Apfelsinen

### Mandarinen

### Zitronen

alles in nur feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

## Wilh. Birkhäuser

Stockenstrasse 22 u. 26.

## Versuchen Sie

meine wirklich

## vorzügl. Mettwurst

zum Kochen.

### Feine

## Haussmacher Leberwurst

Echte

### Thüringer Rotwurst

per Pfund 1.00 Mk.

### Westfäl. Nusschinken

per Pfund 1.70 Mk.

## Vorzügliche Cervelatwurst

per Pf. 1.80

## Halberstädter Würstchen

Paar 15 und 20 Pfg.

## Wiener Ledewürstchen

Paar 16 Pfg.

empfiehlt

## Jos. Müller

Markt 3.

## Gelegenheitskauf!

Erhöhtes botisches

## Pianino

abw., neu, Ton u. Ausstattung

## Wester. Herd

fast neu, billig zu verkaufen.

## Geldchränke

fast billig.

## General - Anzeiger für Bonn und Umgegend

### St



## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Oberbürgermeister in Bonn hat auf Anstellung der Entschädigung für die nach Abgabe des festgestellten Ausfallenplanes zum Jagdweg in Bonn-Boppendorf zu entstehende Schadlage, aus der Parzelle Amt 2 Nr. 303/230 angeraten. Es ist deshalb von dem unterzeichneten Regierungs-Kommissar zur Verhandlung mit den beteiligten Grundbesitzern und Rebedenrechtlagen sowie zur etwaigen Einleitung der Abschädlung Termin auf.

Mittwoch, den 18. Dezember 1912, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathause zu Bonn

angezeigt. Alle Beteiligten, so weit sie nicht besondere Vorladungen erhalten haben, werden zur Wahrung ihrer Interessen unter der Bewahrung eines Leidens, das gegen die

### Von Nah und Fern.

( Siegburg, 11. Dez. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung führte Herr Beigerd mit Führling den Vorsitz, weil Herr Bürgermeister Kuhhöller den Tod seines Bruders verhinderte war. Die letzten Stadtverordneten wählten wurden, da Einsprüche nicht erhoben worden sind, für gültig erklärt. Die Errichtung einer Allgemeinen Sparkassenkasse für den Stadtbezirk Siegburg wurde beschlossen. — Ein Geländeaus tausch zwischen Frau Wm. Dohlemann und der Stadt bei der Schule an der Bonner Straße und von Baldwin Schmitz und der Stadt bei der Nordschule wurde genehmigt, jedoch unter der Bedingung, dass die Kosten von der Stadt nur zur Hälfte getragen werden sollen. — Die anderweitige Unterbringung der Spar- und Stadtkasse wurde in die geheime Sitzung verwiesen. Frau Wm. Becker hat das Angebot einer Miete von 1400 Mk. abgelehnt. — Ebenso wurde der nächste Punkt der Tagesordnung, Bahnhof von Siegburg nach Kuh, in die geheime Sitzung verwiesen. — Den Veteranen, die ein Einkommen bis 1500 Mk. versteuern, soll ein Weihnachtsgeschenk von je 15 Mk. gezahlt werden. Ihre Zahl beträgt noch 72.

( Sinzig, 11. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung gab der Vorsitzende Kenntnis von dem Schreiben des Justizministers, wonach die erste Rote für den hiesigen Amtsgerichtsneubau in den nächsten Monat eingestellt wird. Die Straße Ahrental-Straße ist durch das Steinführwerk in sehr schlechtem Zustand. Die Versammlung beschloss, den Unternehmer zur sofortigen Ausbesserung der Straße anzuhalten. Der vom Kreis gewünschte Beitrag zu einer Kreiswanderbibliothek wird abgelehnt. Bei Beratung des Punktes 5 der Tagesordnung: Rünnigung der städtischen Anleihen seitens der Sparkasse des Kreises Ahrweiler, kam es zu einer erregten Debatte. Der Kreisausschuss hat den Beschluss der Kreissparkasse billigt, weil die Sparkasse der Stadt Sinzig in bisher nicht üblicher Weise Reklame mache, und den Zusatz erhöht habe; hierdurch werde die Kreissparkasse geschädigt. In der Debatte, bei der es einige Ordnungsruhe abgeht, wurde verschiedentlich hervorgehoben, dass Sinzig doch auch die Garantie für die Kreissparkasse mit trage, und dass die Kreissparkasse statutgemäß beim Ausleihen ihrer Gelder in erster Linie die Gemeinden des Garantieverbandes berücksichtigen müsse. Die Versammlung beschloss, an die Stadt heranzutreten, dass diese den der städtischen Kasse zur Verfügung stehenden Betrag von annähernd 130 000 Mark hergeben solle. Gegen den Beschluss des Kreisausschusses und das Vorgehen der Kreissparkasse soll Beschwerde erhoben werden. Bezüglich der Verhandlungen mit dem „Berggeist“ wegen der Versorgung der Stadt mit elektrischer Energie beschloss die Versammlung, die Verhandlungen weiterzuführen und ein Gutachten über die Ausnutzung der Wasserkraft der Ahr einzuhören. Ein Gesuch eines Bonner Herren, der das zivile Werk pachten, und den Strom für Lichtzwecke für 40 Vf. abgeben will, wurde abgelehnt. Der Beitrag der Stadt zum Rheinmuseum wurde genehmigt.

Anlässlich des 50jährigen Bestehens der bekannten Nähmaschinenfabrik von G. M. Pfaff, Kaiserslautern, Rheinpfalz, hat der Inhaber derselben für eine Spende an seine 1800 Arbeiter, sowie für Zuwendungen an die Arbeiter- und Beamten-Unterstützungsfassaden der Fabrik, für Gemeinde- und sonstige Wohltätigkeits-Unternehmungen den Betrag von 500 000 Mk. gestiftet. — Mitgeteilt von Herrn W. H. Broich, Vertreter der Pfaff-Nähmaschinen hier.

### Statt besonderer Anzeige!

Am Dienstag nachmittag 3 Uhr verschied, wohlversehen, mit dem hl. Sakrament, nach kurzem, aber schwerem Leiden, infolge Influenza mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder Schwager und Onkel, der wohlachtbare Herr

### Heinrich Näckel

Kgl. Wagenmeister, im Alter von 59 Jahren.

### Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Bonn, den 10. Dez. 1912.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 13. Dez., vom Sterbehause Endenicherstr. 35 nachmittags 2½ Uhr. Die feierlichen Exequien an demselben Tage, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

### Verkauft

sollen sämtliche

### Damen- und Mädchenuhren

zu jedem annehmbaren Preis werden.

Spitzen-Reste spottbillig. Puppenspitzen gratis.

### Spitzen-Haus

Sterntorbrücke 12. Sterntorbrücke 12.

### Christbaum-Schmuck

Fabrik-Niederlage.

Einziges Spezialgeschäft am Platz.

Schlager-Carton 12 Kugeln 8 Pf.

Verkauf zu bekannt billigsten Preisen.

Römerplatz 4, zwischen Manns und Lauffen.



## JOHANN DIX

HOF - JUWELIER

Remigiusstrasse 1

Fernsprecher 750.

### Feinste Juwelen und Goldwaren, Perlschnüre

Reichhaltiges Lager in silbernen Tafelgeräten und Bestecken.

### Erste Etage

3 schöne ar. Rm. ar. Küche, Koch- u. Lenzhaus, ar. Holzmann, sofort zu vermieten.

### Erste Etage

3. Rm. u. Küche per 15. Mai zu miet. gleichl. Ost. m. Preis um. G. M. 30. ab die Exped.

### 3-Zimmer-Wohnung

in gutem Raum gehabt. Öffnen mit Preis unter 2. R. 400. ab die Expedition.

### 2 ruhige Zimmer

unmöbl. ob. möbl. zu vermieten an Dame bei alleinst. jüngerer Dame. Einzelheiten nachmittags Endenicher Allee 66, 1. Ga.

### kleines Haus

ob. Etage von 6-7 Rm. per Jan. 1913 zu miet. ab. Ost. m. Preis u. G. 2. 47. Exped.

### Landhaus zu verkaufen

in Godesberg

Bilkerviertel, 12 große Räume, solide gebaut, ca. 70 m² alter Bauhof, Güterbahnhof u. Fabrik.

Selbig eignet sich als Nebenwerk zum Betrieb von Brauerei, etc. ebenso als Brauerei-Depot.

Ost. u. G. 20. ab die Exped.

### Schöne abgeschl. 2. Etage

1. Rm. u. Küche, Vorratskammer, Waschküche u. Keller, mit al. Waschmaschine, Koch- und Lenzgas ab. 1. Januar oder später zu vermieten.

Gießstraße 95. Bescheid da- selbst 1. Etage.

### Beuel, Hochparterre

Schön geräumige 3-Zimmerwohnung, ev. mit Wasch. u. Keller, mit al. Waschmaschine, Koch- und Lenzgas ab. 1. Januar oder später zu vermieten.

Gießstraße 95. Bescheid da- selbst 1. Etage.

### Haus

zu verkaufen, Ein in ruhiger, feiner Straße acht. Haus in Bonn mit Vorrat., u. Hofraum 2 Stockwerke hoch, 3 Rm. vom Bauhof, 13 groß, u. kleinere Rm. Küche u. Vorratstrakt im Untergeschoss, schöne Kellerräume, Waschküche, Wasch. u. Keller, mit der Abwasserleitung verbunden.

1. Etage 1. 4. 1913. Offerten unter R. 160. an die Exped.

### Abgeschl. Parterre

4. R. u. 1. Man. nebst hellen Souterrainraum m. Waschraum u. Küche, Nähe Bonnzentralbahnhof, ver.

1. April zu mieten geplant. Ost. u. G. 2. 48. an die Exped.

### Junge Familie sucht 1. Etage

zu verkaufen, Ein in ruhiger, feiner Straße acht. Haus in Bonn mit Vorrat., u. Hofraum 2 Stockwerke hoch, 3 Rm. vom Bauhof, 13 groß, u. kleinere Rm. Küche u. Vorratstrakt im Untergeschoss, schöne Kellerräume, Waschküche, Wasch. u. Keller, mit der Abwasserleitung verbunden.

1. Etage 1. 4. 1913. Offerten unter R. 160. an die Exped.

### Gartenwirtschaft

bei Bonn, womit sich ein anderer Betrieb verbinden lässt, zu verkaufen oder zu vermieten.

3. Etage an eine Familie gesucht, sofort zu vermieten. Bescheid im Hause selbst.

88 Koblenzerstr. 88

### Parterre

modern, belebt, vorzügliche Lage, zu vermieten.

Ost. u. G. 2. 48. ab die Exped.

### Gute abgehende

Bäckerei

in aufblühender Kreisstadt (süd. Erftland) umständlich.

billig zu verkaufen. Öffnen um. G. 2. 27. an die Exped.

### Abgeschl. 2. Etage

sofort oder später zu vermieten.

3. Zimmer (seitl. 4), Küche, Veranda, Maniarde u. Zubehör. Rm. Endenicherstraße 271.

Schön möbliertes großes

Zimmer zu vermieten. Rm. Exped.

### 2. Etage

3. Zimmer und 1 Man. zu verkaufen.

Nähe Berghaus, Rm. 32. an die Exped.

### Blücherstraße

zu vermieten auf 15. Mai 1913

abreißt. Etage, Part. 5 Rm., Küche, Badew., Waschküche, Maniarde u. Zubehör. Rm. Endenicherstraße 271.

Schön möbliertes großes

Zimmer zu vermieten. Rm. Exped.

### Gastwirtschaft

mit Nebenhause und großem Garten im Wert von 45 000 Mark umständlich zu verkaufen. Öffnen unter R. 32. an die Exped.

### Blücherstraße

zu vermieten auf 15. Mai 1913

abreißt. Etage, Part. 5 Rm., Küche, Badew., Waschküche, Maniarde u. Zubehör. Rm. Endenicherstraße 271.

Schön möbliertes großes

Zimmer zu vermieten. Rm. Exped.

### Godesberg.

Außergewöhnliches Angebot.

### 1. Herrschaftliches

Einfamilienhaus

mit allem Komfort, 9 große Räume für nur 36000 Pf.

zu verkaufen. Bescheid da- selbst.

### 2. sehr schön Einfamilienhaus

8 Räume für 20000 Pf. zu ver-

kaufen. Gießstraße 16, Bedder,

Immobilien, Godesberg, Kronprinzenstr. 25, Tel. 601.

Awei gut möbliert.

### 2. Etage

12 herzl. Grüße sendet

heute am

12. 12. 12, 12 Uhr

Dieser in 100 Jahren einmal

vorkommende Stempel wiederholt sich in der Abend-

stunde.

### Auf Wunsch über-

nehme ich die zeitige

Aufflieferung

der Karte zur Post.

### Josef Neuerburg

Bonn, Neutor 2.

Wirkliche Gelegenheitsläufe

in besseren gebrauchten Möbeln!

großer, schöner, abgeschr.

Salon, kompl. ausw.

Schlaf., Küchen-, Wasch-

raum, Badez., etc.

großer, schöner, abgeschr.